



JOURNAL

Nr. 54 · 12/2016 · 3,50 €



Im Interview:
Paul Zipser



FIBA

We Are Basketball



GLOBAL PARTNER



TONY PARKER III

**ACTIVATE
YOUR TOPSPEED**



TONY PARKER



GRADIENT
dual

CUSHION-3



Liebe Leserinnen und Leser,

willkommen zum letzten Editorial dieser Art im DBB-Journal dieser Art! Wie bereits angekündigt hat unser Verbandsmagazin eine neue „Heimat“ gefunden und erscheint ab 2017 als Beilage in der BIG. Alle weiteren Informationen dazu finden Sie in diesem Heft.

Mit dem Wechsel der Erscheinungsart gibt es auch einen Wechsel in der Redaktion und Produktion. Es geht ein riesengroßer Dank an Marc Grosnitz und sein Team vom maGro-verlag, die das DBB-Journal über neun Jahre lange engagiert, kompetent, interessiert und liebevoll betreut haben. Es war eine tolle und sehr fruchtbare Zusammenarbeit und ich bin ganz sicher, dass wir in der DBB-Öffentlichkeitsarbeit auch künftig wieder mit Marc zusammenarbeiten werden. Bei welchem Projekt auch immer! Marc, noch einmal vielen herzlichen Dank!!!

Wie immer ist auch in diesem Jahr in der letzten Ausgabe ein ausführlicher Jahresrückblick enthalten, dieses Mal ergänzt durch eine Rückschau auf die vergangenen neun Jahre DBB-Journal. Darüber hinaus blicken wir noch einmal auf die Damen-Nationalmannschaft, die ihre EM-Qualifikation beendet hat.

Paul Zipser fasst derzeit Fuß in der NBA und hat es dabei wie erwartet nicht ganz leicht. Dass ihn einige deutsche Medien nach dem Gang in das D-League-Team der Chicago Bulls gleich komplett verdammen, hat er nicht verdient, hat ihm nicht gepasst und spornt ihn nur noch mehr an. Uns stand er für ein ausführliches Interview zur Verfügung, es waren spannende erste Wochen in der „windy city“.

Spannend geht es auch beim Nachwuchs zu. Die Jugend-Europameisterschaften 2017 sind mittlerweile ausgelost, die U16-Nationalmannschaft der Mädchen steht vor einem hochkarätig besetzten Turnier in Wolfenbüttel und während der Produktion dieser Ausgabe strebte auch noch die deutsche U18-Nationalmannschaft der Jungen eine Top-Platzierung bei der EM in Samsun/Türkei an. Über all das und noch einiges mehr lesen Sie in dieser Ausgabe.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen von Herzen eine friedvolle Weihnachtszeit und alles erdenklich Gute für das neue Jahr. Auf ein Wiedersehen in 2017!

Herzliche Grüße

IMPRESSUM

Das DBB-Journal erscheint zweimonatlich.

Herausgeber:

Deutscher Basketball Bund

Chefredakteur

Christoph Bükler (bü)

Chef vom Dienst, stellv. Chefredakteur

Marc Grosnitz (mg)

Redaktion

Elisabeth Kozlowski (ek)

Redaktionsanschrift:

DBB-Journal, c/o Deutscher Basketball Bund, Schwanenstraße 6-10, 58089 Hagen
E-Mail: dbbjournal@basketball-bund.de

Produktion:

maGro-verlag
Römerallee 63, 53909 Zülpich.
Telefon 02252-8 30 00
E-Mail: kontakt@magro.de
www.magro.de

Anzeigen:

BWA GmbH
Marketinggesellschaft des Deutschen Basketball Bundes
Tanja Luig, Tel. 02331-33 28 53
E-Mail: luig@bwa-basketball.com

Gestaltung, Layout:

Dirk Klotz

Druck:

Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13
53340 Meckenheim
www.druckcenter.de

Bezugspreis:

Für Abonnenten jährlich Euro 19,80 inkl. Versandkosten, ab sechs Abonnements Euro 17,80. Einzelhefte Euro 3,50 zzgl. 1 Euro Porto. Kündigungen des Abonnements nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Urheberrechtlicher Hinweis:

Das DBB-Journal sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



2016

JAHRESRÜCKBLICK



JOURNAL

TOP-THEMEN

Paul Zipser

Sprung in die NBA

Der deutsche Nationalspieler berichtet in einem ausführlichen Interview von seinen ersten Wochen in Chicago und zeigt sich trotz überschaubarer Einsatzzeiten in der NBA begeistert.

Interview ab Seite 8

Jahresrückblick

Nachwuchs im Fokus

Das Jahr 2016 ist schon wieder vorbei und in den vergangenen Monaten war es in erster Linie der Basketballnachwuchs der für viele positive Schlagzeilen sorgte.

Mehr auf den Seiten 20 - 23

Rückblick DBB-Journal

Neun Jahre Verbandsorgan

Das DBB-Journal zieht um und wirft noch einmal einen Rückblick auf bewegte neun Jahre mit stetigen Weiterentwicklungen und vielen interessanten und bunten Geschichten.

Retrospektive ab Seite 24

Ausgabe 12/2016

DBB-Journal 54

Unsere Themenauswahl für Sie

INHALTSVERZEICHNIS

6 Im Blickpunkt

8 Interview: Paul Zipser

12 EuroBasket 2017

14 Supercup

16 easyCredit BBL

18 DBB-Damen**20 Jahresrückblick 2016**

24 Rückblick DBB-Journal

28 DBB-Nachwuchs

34 Talente mit Perspektive

36 Rollstuhlbasketball

38 DBB-Fanclub

39 Nachgefragt bei: Luc van Slooten

40 DBB-Intern

41 Experten meinen: Dennis Nathem

42 Zu guter Letzt



DBB-Journal goes BIG

Neue Erscheinungsweise ab 2017

Das DBB-Journal, Verbandsmagazin des Deutschen Basketball Bundes (DBB), und die BIG, „das“ Basketballmagazin für Basketball in Deutschland, machen gemeinsame Sache. Ab 2017 erscheint das DBB-Journal viermal jährlich als herausnehmbare Beilage (etwas kleineres Format, Auflage 10.000) in einem Teil der Auflage der BIG. Die Redaktionen bleiben eigenständig und unabhängig.

„Ich bin davon überzeugt, dass diese Partnerschaft sowohl unserem DBB-Journal als auch der BIG gut tun wird. Wir erreichen künftig weitaus mehr Basketball-Interessierte als im Moment – zum Beispiel über die Bahnhofsbuchhandlungen – und können unsere Themen gezielt an die Basis bringen. Die BIG erhält u.a. den für sie wichtigen Zugang zu den Vereinen. Das Gesamtprodukt DBB-Journal/BIG ist für die Basketballfans genau das Richtige“, findet DBB-Präsident Ingo Weiss.

BIG-Geschäftsführer Kai Zimmermann: „Wir freuen uns sehr. Wir haben uns intensiv über diese Partnerschaft abgestimmt, jetzt wird sie wahr. Wir bringen zwei wichtige Spieler im deutschen Basketball zusammen, die zusammen passen. Unsere Leser bekommen mehr Informationen und tiefe Einblicke in die Verbände. Wir werden trotzdem nicht davor zurückschrecken, kritisch über den DBB zu berichten – wenn es angebracht ist. Alle wissen, dass diese Partnerschaft nur Sinn macht, wenn beide Produkte dadurch noch besser werden. Das haben wir uns fest vorgenommen.“

Alle Vereine im DBB erhalten das DBB-Journal auch weiterhin kostenlos. Bestehende Bezahl-Abonnements laufen zunächst kostenlos weiter, erst Ende des Jahres 2017 erhalten die Bezieher des DBB-Journals neue Rechnungen, dann zu einem deutlich reduzierten Jahrespreis (bisher 19,80 Euro). Der Abonnement- und Einzelheftpreis der BIG bleiben unverändert. ● [bü]



Ingo Weiss neues DOSB-Ehrenmitglied

Abschied nach 14 Jahren an der dsj-Spitze – Raid jetzt im Vorstand

Bei der jährlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), dieses Jahr in Magdeburg, ist der Präsident des Deutschen Basketball Bundes (DBB), Ingo Weiss, von den Delegierten zum Ehrenmitglied gewählt worden. Die Laudatio hielt DOSB-Präsident Alfons Hörmann, der anschließend auch die Urkunde überreichte.

Hörmann würdigte Weiss als jemanden, der „außergewöhnliche Verdienste um den organisierten Sport und das Allgemeinwohl in Deutschland erworben hat, und das in einem Umfang, der seinesgleichen sucht“. Man müsse sich ob seiner unzähligen Termine in der ganzen Welt gelegentlich sogar Sorgen um den Münsteraner machen.

Hörmann nannte einige Beispiele aus den umfangreichen Tätigkeitsfeldern des Münsteraners, der als Vorsitzender der dsj 14 Jahre lang auch Präsidiumsmitglied des Deutschen Sportbundes und anschließend des DOSB war. „Lassen Sie mich den dsj-Vorsitzenden Weiss herausgreifen, der dazu beigetragen hat, bestmögliche Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass Kinder und Jugendliche nicht nur aktiv Sport treiben, sondern auch die Bildungspotenziale, die im Sport stecken, für sich nutzen können.“

Schließlich kam der DOSB-Präsident noch auf die Verdienste von Ingo Weiss bei wichtigen Themen wie der Prävention sexualisierter Gewalt im Sport; der Dopingprävention; der Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Schule, Jugendhilfe und Verein und der Stärkung demokratischer Strukturen im und durch Sport zu sprechen. Durch seine Initiative sei auch das Netzwerk „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus – für Respekt und Achtung und Menschenrechte!“ entstanden, an dem neben DOSB und dsj unter anderem auch das Bundesministerium des Innern sowie das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beteiligt sind.

Hörmann wünschte sich am Ende seiner Laudatio: „Wir können nur hoffen, dass solch vorbildliches Engagement und dieser reiche Erfahrungsschatz dem deutschen Sport weiterhin zugutekommen.“

Wenige Wochen zuvor war Ingo Weiss im Rahmen der Vollversammlung der Deutschen Sportjugend (dsj) in Mainz als Vorsitzender verabschiedet worden. Zum Nachfolger von Weiss wurde Jan Holze aus Güstrow (Mecklenburg-Vorpommern), der bereits seit 2010

stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Sportjugend fungierte, gewählt.

Dem neuen dsj-Präsidium gehört nun auch DBB-Vizepräsident Stefan Raid an; er wurde mit 408 von 439 Stimmen zum neuen Finanzchef der Jugendorganisation gewählt. Auch in Mainz würdigte Alfons Hörmann Ingo Weiss mit den Worten: „Er hat die dsj geprägt und war,

ist und bleibt ein wichtiger Wegbegleiter.“ Für seine Verdienste um die Deutsche Sportjugend wurde Ingo Weiss mit dem Diskus, der höchsten Auszeichnung der dsj ausgezeichnet. ● [bü]



Der eine geht, der andere kommt: Ingo Weiss (links) hat die dsj nach 14 Jahren als deren Vorsitzender verlassen, Stefan Raid ist dort im Vorstand jetzt für die Finanzen zuständig.

Foto: dsj



DOSB-Präsident Alfons Hörmann (Mitte) zeichnete DBB-Präsident Ingo Weiss (re.) als DOSB-Ehrenmitglied aus. Links Rainer Brechtken, der ebenfalls zum DOSB-Ehrenmitglied gewählt wurde.

Foto: DOSB

„Viele



Den Blick fokussiert in die Zukunft gerichtet:
Der 22-jährige Paul Zipser hat noch viel vor.
Fotos (2): DBB/Camera4

Führungsspieler machen uns stark“

Im Gespräch mit Paul Zipser

von Elisabeth Kozlowski

Seit Ende September lebt DBB-Nationalspieler Paul Zipser in Windy City. Im Sommer wurde der Heidelberger an 48. Stelle von den Chicago Bulls gedraftet, am 15. Juli unterschrieb er einen Zwei-Jahres-Vertrag. Es folgte ein, wie er selber sagt, „holpriger Sommer mit der Nationalmannschaft“, an deren Ende aber die letzten Endes souveräne Qualifikation für die EuroBasket2017 stand.

Seit knapp drei Monaten ist Zipser nun in Chicago und auch in der NBA zu Hause. In den ersten Saisonspielen sammelte der versierte Forward bereits einige Minuten Spielzeit, aktuell hat er seine Rückenprobleme auskuriiert und ist wieder voll im Training. In unserem Interview spricht Zipser über seine ersten Monate in Chicago, die Unterschiede zwischen Deutschland und den USA und er erklärt, wieso die D-League eine sinnvolle Ergänzung für ihn ist. Auffällig ist dabei immer wieder, wie reflektiert und besonnen der erst 22-Jährige über alle Themen spricht.

Paul, wie hast Du Dich in Chicago eingelebt?

Zipser: „Sehr gut. Die Stadt ist geil, man hat hier wirklich viele Möglichkeiten. Gerade wird das Wetter etwas schlechter, richtig viel Wind und eben kalt. Davor haben mir ja alle Angst gemacht (lacht). Aber ich glaube, es wird in den nächsten Wochen noch viel schlimmer und richtig, richtig kalt. Wir (seine Verlobte Mira ist auch mit nach Chicago gezogen, Anm. d. Red.) haben eine schöne Wohnung, die zehn Minuten von der Spiel- und Trainingshalle weg ist. Das ist super! Es wurde ja eine neue Trainingshalle gebaut, direkt gegenüber der Spielhalle. Davor war die Trainingshalle 45 Minuten weiter weg, sodass man sich irgendwo dazwischen eine Wohnung suchen musste. Jetzt ist das aber perfekt und wir fühlen uns richtig wohl.“

Warst Du vorher schon mal in den USA zum Urlaub oder war es am Anfang ein richtiger Kulturschock?

Zipser: „Nein, ich war dieses Jahr zum ersten Mal in den USA. Beim ersten Mal waren es glaube ich so zehn Tage für die Workouts, in Chicago selbst war ich dann zum ersten Mal für die Unterschrift im Juli. Ein Kulturschock in dem Sinne war es nicht, weil ich ja schon lange Basketball spiele und wir immer Amis im Team hatten. Da kennt man die Tücken (lacht). Es ist ein anderes Leben, an das man sich gewöhnen muss. In den ersten Wochen habe ich mich oft noch wie ein Besucher gefühlt, so langsam kommt jetzt aber Routine rein und man kommt mehr und mehr an.“

Wie sieht aktuell ein normaler Tag im Leben von Paul Zipser aus?

Zipser: „Jeder Tag ist anders! Wir haben einfach unglaublich viele Spiele und sind daher viel unterwegs, letztes waren es über zwei Wochen. Wenn wir aber zu Hause spielen oder mal kein Spiel ansteht, sieht der Tag eigentlich so aus, dass wir meistens um die Mittagszeit Training haben. Ich komme dann immer vorher in die Halle, mache individuelle Sachen, wie Stabilitätsübungen oder Wurftraining. Dann Training mit dem Team und danach wieder individuelles

Training. Ab dem späten Nachmittag ist dann frei, das ist natürlich sehr angenehm.“

Du sprichst das individuelle Training und die Stabilisationsübungen an. Wie geht es Dir und Deinem Rücken?

Zipser: „Ich fühle mich sehr gut und bin jetzt wieder bei hundert Prozent. Ich mache viele Stabilisationsübungen und auch Krafttraining. Vor ein paar Wochen in LA habe ich eine blöde Bewegung gemacht, das war natürlich Pech. Aber sowas kann natürlich immer passieren. Fakt ist aber, dass ich einige Baustellen am Körper habe; ich hatte vor dem



Schneller Antritt, starker Abschluss. Eine der vielen Waffen des Heidelbergers.

Wie verbringst Du Weihnachten?

„Leider bei Auswärtsspielen. Wir sind unterwegs, deswegen kommt meine Familie auch nicht und Mira fliegt nach Hause. Aber Silvester kommen Freunde von uns zu Besuch.“

Was ist Dein Lieblings-Fastfood in Chicago?

„Ich mag sehr gerne mexikanisches Essen, deswegen würde ich Chipotle sagen. Aber es gibt hier wirklich viele gute Fastfood Optionen (lacht).“

Was würdest Du am liebsten kiloweise aus Deutschland importieren?

„Brot! Ich habe zwar früher nie so oft und viel Brot gegessen, aber jetzt vermisse ich es schon, mal ein gutes Brot oder eine Brezn zu essen.“

Was wirst Du als erstes machen, wenn Du wieder in Deutschland bist?

„Gute Frage....Meine Familie sehen und ein Gesellschaftsspiel spielen. Oder den Philosophenweg hoch und auf Heidelberg runter gucken“



Zipser erzielte im Sommer 2016 durchschnittlich 13 Punkte.

Rücken ja auch schon mal was am Knie usw. Deswegen mache ich auch so viel im Stabibereich. Seit ich hier bin habe ich auch 16 Pounds (etwas mehr als sieben Kilo, Anm. d. Red.) zugelegt, damit fühle ich mich stabil und gleichzeitig flexibel.“

Durch die Verletzung bist Du etwas aus dem Rhythmus gekommen. Kurzzeitig warst Du auch in der D-League. Klär uns mal auf, was der aktuelle Stand ist.

Zipser: „Es ist wichtig für mich, im Spielmodus zu bleiben. Es hört sich jetzt vielleicht komisch an, aber man hat das Gefühl, man verlernt ganz normale Sachen auf dem Spielfeld. Daher ist die D-League für mich eine gute Option, um lange auf dem Feld zu stehen und mich bereit zu halten. Wenn wir mit den Bulls beispielsweise einen freien Tag haben oder im Training nur Taktiksachen durchgehen, dann macht es für mich persönlich viel mehr Sinn, mit dem D-League-Team zu trainieren und zu spielen. Dann bin ich bereit, wenn ich bei den Bulls wieder eine Chance bekomme.“

Bekommst Du mit, was in Deutschland über das Thema geschrieben wird?

Zipser: „Ja natürlich. Aber wenn man die Liga und die Teams kennt, tut sich da eigentlich keine Frage auf. Ich wusste von Anfang an, dass ich im Rookie Jahr nicht so viel spielen würde und dass auch die D-League eine Option sein wird. Der Coach hat mich gefragt, ob ich ab und zu mal in der D-League spielen will und wie gesagt, bevor ich im normalen Training nur Taktiksachen durchgehe oder einen freien Tag habe, ist das für mich eine gute Option. Ich habe jetzt ein Spiel gemacht (beeindruckende 15 Punkte und 13 Rebounds, Anm. d. Red.), das war eine Erfahrung, aber nicht unbedingt die Beste.“



Auch mit Fouls kaum zu stoppen. Paul Zipser musste viel Verantwortung übernehmen und war für die Big Points zuständig.



sicher, davon hat er immer schon geträumt (lacht). Spaß beiseite, er hat die Trainings gesehen, ich habe ihm die Stadt gezeigt und wir haben viel geredet.“

Vor ein paar Wochen war die Auslosung für die EM 2017. Ist das schon ein Thema für Dich?

Zipser: „Ja auf jeden Fall. Ich habe die Auslosung verfolgt und danach viel mit den anderen Jungs geschrieben. Ich freue mich wirklich schon total auf den nächsten Sommer! Wir haben eine gute Gruppe, denke ich. Alle Teams sind mittlerweile gut, aber ich denke auch, dass es dieses Mal etwas gerechter verteilt ist und wir gute Chancen haben. Tel Aviv ist auch ein super Standort, es wird bestimmt richtig warm. Für die Fans ist das auch richtig gut, da kann man im September auch noch gut Urlaub machen.“

Blicken wir nochmal auf die Qualifikation. Wie wichtig war das für diese Generation, es am Ende durchzuziehen?

Zipser: „Ich habe es um ehrlich zu sein nicht so schwer erwartet. Wir haben sehr viel gelernt und das wird uns viel bringen. Es war ein neues Team und wir hatten einen Aufbau mit wenig Erfahrung auf



Besuch beim Training der Bulls: Turnerin Simone Biles schaute vorbei und posierte für ein Foto. (Foto: privat)

der Position. Wir sind aber von Spiel zu Spiel besser geworden und ich finde, Maodo hat sich super gesteigert und seine Sache sehr gut gemacht. Wir haben aber auch jede Minute in diesem Sommer gebraucht, um uns zu finden und zusammenzuwachsen. In dieser Zeit haben sich auch die Führungsspieler gezeigt.“

Siehst Du Dich auch als Führungsspieler für das Team im nächstes Jahr und für die Zukunft?

Zipser: „Ich bin nicht der Charakter, um beispielsweise die Kapitänrolle zu übernehmen. Ich möchte auf dem Feld die Mannschaft anführen. Es ist sehr gut, dass wir viele Spieler haben, die das können. Sicherlich wird sich die Mannschaft auch nochmal verändern, wenn Dennis zurückkommt. Ich bin aber sicher, dass es uns stark macht, dass wir viele Spieler haben, die Verantwortung übernehmen können.“ ●

Sprichst Du ab und zu mal mit Dennis? Er war ja in seinem ersten Jahr in einer ähnlichen Situation.

Zipser: „Wir sprechen ab und zu und er kennt das Rookie Jahr ja auch mit seinen Höhen und Tiefen. Deswegen wundert mich auch ehrlich gesagt die Diskussion in Deutschland etwas, denn bei Dennis war es ja ähnlich. Er hat ja auch in seinem ersten NBA-Jahr einige Spiele in der D-League gemacht und jetzt ist er Starter. Aber wie gesagt, es ist schon wichtig, die Liga und die Teams zu kennen.“

Einer, der das definitiv kennt, ist Coach Rödl. Er hat Dich vor Kurzem besucht, wie war das?

Zipser: „Das war super. Ich habe mich gefreut, dass er da war. Er hat quasi einen ganzen Tag mit mir verbracht, ich bin mir



Paul Zipser mit Bundestrainer Chris Fleming. Fotos (4): DBB/Camera4

Auslosung EuroBasket 2017

„Wiedersehen“ mit Italien

Die deutsche Basketball-Nationalmannschaft der Herren hat bei der Auslosung der EuroBasket-Vorrunden 2017 in Istanbul starke Gegner zugelost bekommen. Während der Vorrundengruppe B in Tel Aviv (31. August – 7. September 2017) muss sich die DBB-Auswahl mit der Ukraine, Israel, Litauen, Georgien und Italien messen. Die jeweils auf den Plätzen eins bis vier platzierten Teams der vier Vorrundengruppen schaffen es direkt in die Finalrunde nach Istanbul, die am 9. September 2017 mit dem Achtelfinale beginnt.

DBB-Vizepräsident Armin Andres: „Ich bin grundsätzlich zufrieden mit der Gruppe. Litauen und Italien sind natürlich Hochkaräter und bei Israel im eigenen Land weiß man nie, wie stark die sind. Georgien und die Ukraine klingen machbar, aber es wird in jedem Fall eine Mammutaufgabe. Wir werden zu kämpfen haben. Der Standort Israel ist ok, da wird

die Halle voll sein, es herrscht dort große Basketball-Begeisterung. Insgesamt hat die Auslosung die Favoriten sehr gut verteilt.“

Bundestrainer Chris Fleming: „Die Gruppen sind dieses Mal viel ausgewogener besetzt als 2015. Wir kennen alle Teams ein bisschen, aber zum jetzigen Zeitpunkt ist es sehr schwierig zu sagen, welche Spieler in den einzelnen Teams dabei sind und welche nicht. Litauen ist fast immer auf den Punkt stark, Italien ist nur hauchdünn an der Olympiaqualifikation gescheitert. Vor Georgien und der Ukraine muss man Respekt haben, auch wenn die Namen für Laien nicht so viel bedeuten. Israel ist immer bissig und spielt klein. Der Heimvorteil wird natürlich helfen, denn Basketball spielt eine große Rolle dort. Tel Aviv gefällt mir sehr gut, die Stadt und die Leute sind sehr nett.“

Robin Benzing (Kapitän, Zaragoza): „Wenn man die Gruppe mit der von der EuroBasket 2015 vergleicht, sind wir erst einmal sehr

erleichtert. Aber wir müssen uns nichts vormachen, das sind alles schwierige Gegner. Mit Italien haben wir noch eine Rechnung offen, das ist gut, dass wir sie wieder in der Gruppe haben. Litauen war im EM-Finale, Israel spielt zuhause, das wird hart. Die Ukraine und Georgien sind wegen ihrer Physis immer unangenehm, aber insgesamt ist die Gruppe machbar. Israel finde ich als Standort richtig gut, das ist ein schöner Platz.“

„Das ist auf jeden Fall besser als beim letzten Mal!“, so DBB-Nationalspieler Paul Zipser, der die Ergebnisse der EuroBasket-Auslosung in Chicago erfuhr. „Wir haben eine starke Gruppe, man sollte keinen unterschätzen. Dieses Mal sind aber alle Gruppen recht ausgeglichen besetzt, auch unsere. Mit Italien haben wir noch eine Rechnung offen, auf das Spiel freue ich mich besonders. Der Spielort gefällt mir auch sehr gut, Tel Aviv ist eine super Stadt, wo es noch gutes Wetter sein wird.“ ● [bü]

Reicht es dieses Mal zum finalen Jubel? Dennis Schröder trifft bei der EuroBasket 2017 mit Deutschland erneut auf Italien.
Foto: DBB/Camera 4



Deutsche Gegner EuroBasket-Vorrunde 2017



Litauen

14 EM-Endrundenteilnahmen,
3 Goldmedaillen (1937, 1939, 2003), 3
Silbermedaillen (1995, 2013, 2015), 1
Bronzemedaille (2007)

Bilanz aus deutscher Sicht:

16 Spiele, 2 Siege, 14 Niederlagen,
Korbverhältnis 1.224:1.402

Bisher letztes Spiel:

11. September 2011, Vilnius,
Europameisterschaft, 75:84



Italien

37 EM-Endrundenteilnahmen,
2 Goldmedaillen (1983, 1999),
4 Silbermedaillen (1937, 1946, 1991, 1997),
4 Bronzemedaillen (1971, 1975, 1985, 2003)

Bilanz aus deutscher Sicht:

62 Spiele, 11 Siege, 51 Niederlagen,
Korbverhältnis 4.096:4.691

Bisher letztes Spiel:

9. September 2015, Berlin, Europameister-
schaft, 82:89 n.V.



Israel

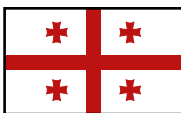
29 EM-Endrundenteilnahmen,
1 Silbermedaille (1979)

Bilanz aus deutscher Sicht:

36 Spiele, 17 Siege, 19 Niederlagen,
Korbverhältnis 2.930:2.992

Bisher letztes Spiel:

2. August 2014, Bamberg, Supercup, 84:91



Georgien

3 EM-Endrundenteilnahmen

Bilanz aus deutscher Sicht:

2 Spiele, 2 Siege, Korbverhältnis 156:111

Bisher letztes Spiel:

13. August 2012, Leipzig, Testspiel, 68:57



Ukraine

8 EM-Endrundenteilnahmen

Bilanz aus deutscher Sicht:

7 Spiele, 4 Siege, 3 Niederlagen,
Korbverhältnis 566:500

Bisher letztes Spiel:

30. Juli 2016, Würzburg, Testspiel, 77:83

Ergebnis gesamte Auslosung

Gruppe A in Helsinki:

Polen, Griechenland, Frankreich, Finnland,
Island, Slowenien

Gruppe B in Tel Aviv:

Ukraine, Israel, Litauen, Georgien, Italien,
Deutschland

Gruppe C in Cluj-Napoca:

Kroatien, Tschechische Republik, Spanien,
Montenegro, Rumänien, Ungarn

Gruppe D in Istanbul:

Großbritannien, Russland, Serbien, Lettland
Türkei, Belgien

Spielplan EM-Qualifikation

Die Reihenfolge der deutschen Spiele in
der EuroBasket-Vorrunde (31. August –
6. September 2017)

Donnerstag, 31. August 2017:
Deutschland – Ukraine

Samstag, 2. September 2017:
Deutschland – Georgien

Sonntag, 3. September 2017:
Deutschland – Israel

Dienstag, 5. September 2017:
Deutschland – Italien

Mittwoch, 6. September 2017:
Deutschland – Litauen



An diese Szene aus dem letzten Zusammentreffen mit Serbien bei der EuroBasket 2015 in Berlin erinnern sich die deutschen Fans nur ungern: Nemanja Bjelica erzielt mit der Schluss sirene den Siegtreffer für die Serben. Das soll sich beim Supercup 2017 in Hamburg möglichst ändern.
Foto: DBB/Camera 4

Supercup für zwei Jahre in Hamburg

Weltklasse-Teams testen DBB-Herren –Tickets ab sofort erhältlich

Höchstkarätiger Basketball für die deutschen Fans! Vom 18.-20. August 2017 gastiert der Basketball-Supercup wie schon 2015 in der Hamburger Insel-Parkhalle. Einmal mehr ist die Besetzung dieses traditionsreichsten Turnieres in Europa erstklassig: Vizeweltmeister und Olympia-Vize Serbien, Supercup-Verteidiger Russland und Polen werden die DBB-Herren kurz vor der EuroBasket 2017 intensiv fordern. Dabei bitten eine Vielzahl an NBA- und europäischen Superstars zum Showdown.

Nach sehr fruchtbaren Gesprächen mit dem Hamburger Senat sowie mit dem Landessportamt Hamburg wurde der Supercup zunächst für die beiden Jahre 2017 und 2018 in die Hansestadt vergeben, mit einer Option für weitere zwei Jahre.

„Der Supercup ist eine der herausragenden Basketball-Veranstaltungen in ganz Europa. Wir sind stolz darauf, dieses gleichermaßen traditionsreiche wie innovative Event mit vier absoluten Spitzenteams in den kommenden

Jahren in Hamburg ausrichten zu dürfen. Mit der Arena in Wilhelmsburg haben wir einen ganz speziellen Standort in Hamburg. Das ambitionierte Projekt, an dem unser ehemaliger Nationalspieler Marvin Willoughby ja stark beteiligt ist, unterstützen wir vom DBB nach wie vor sehr gerne. Wir haben beste Erinnerungen an den Supercup 2015 und freuen uns auf die lautstarken Fans, die wieder für eine hervorragende Atmosphäre sorgen werden. Mein großer Dank geht an den Senat der Hansestadt Hamburg und an das Landessportamt für die Unterstützung bei der Durchführung des Supercups“, sagt DBB-Präsident Ingo Weiss.

„Das ist eine gute Nachricht für alle, deren Herz für den Basketball schlägt. Und mit denen freuen sich viele in Hamburg, dass die Stadt nach 2015 zum zweiten Mal Gastgeber für den Basketball-Supercup sein darf. Das Teilnehmerfeld ist hochkarätig. Das verspricht erstklassigen Sport in der Inselparkhalle. Mit der mehrjährigen Partnerschaft möchten wir dieses Top-Event in der Sportstadt Hamburg etablieren, und wir freuen uns jetzt schon auf den August 2017“, meint Christoph Holstein,

Staatsrat für Sport der Freien und Hansestadt Hamburg.

Auch Marvin Willoughby, Geschäftsführer der Hamburg Towers, freut sich auf das Event: „Wir sind stolz, dass wir 2015 offenbar einen guten Eindruck gemacht haben und dass der DBB uns erneut das Vertrauen zur Durchführung des Supercups schenkt. Insgesamt sind wir, die Stadt Hamburg, der DBB und die Hamburg Towers, ein wirklich gutes Dreierteam!“

In der Heimstätte der Hamburg Towers in der ProA fand der Supercup bereits im Sommer 2015 statt. Damals setzte sich die deutsche Mannschaft mit Dennis Schröder und Dirk Nowitzki gegen Lettland, Polen und die Türkei durch und gewann den Supercup zum vierten Mal. Ein fünfter Erfolg wird bei der starken Konkurrenz sehr schwierig, aber die deutsche Mannschaft um die beiden NBA-Spieler Dennis Schröder (Atlanta Hawks) und Paul Zipser (Chicago Bulls) wird alles daran setzen, für hervorragende Basketball-Unterhaltung zu sorgen.

Die junge deutsche Mannschaft hat ein enormes Potenzial. Neben Schröder und Zipser sind Johannes Voigtmann (Vitoria/Spanien), Maik Zirbes (Maccabi Tel Aviv/Israel), Tibor Pleiß (Galatasaray Istanbul/Türkei), Robin Benzing (Zaragoza/Spanien) oder Heiko Schaffartzik (Nanterre/Frankreich)

bei namhaften Klubs in Europa unter Vertrag und auch in der heimischen Liga „tummeln“ sich beispielsweise mit Daniel Theis, Maodo Lo, Patrick Heckmann (alle Brose Bamberg) oder Danilo Barthel und Maximilian Kleber (beide FC Bayern München) vielversprechende Korbjäger. Außerdem steht die „next generation“ direkt dahinter bereits parat.

Sehr gute Aussichten für das DBB-Team, das trotz der holprigen EM-Qualifikation im vergangenen Sommer mit viel Optimismus in das EuroBasket-Jahr 2017 geht. „Der Supercup ist auch in diesem Jahr das wichtigste Element unserer Vorbereitung. Die Gegner sind absolut erstklassig und werden uns eine ähnliche Herausforderung geben, wie wir es bei der EuroBasket in Tel Aviv und Istanbul erleben werden. Wir kommen sehr gerne nach Hamburg zurück, hier haben wir uns zuletzt sehr wohl gefühlt. Die dichte Atmosphäre in der Halle hilft uns sehr unsere beste Leistung abzurufen“, so Bundestrainer Chris Fleming.

Wie bereits erwähnt haben es die Gegner der deutschen Mannschaft in sich. Mit dem mit Superstars gespickten Team aus Serbien kommt der Silbermedaillengewinner der Olympischen Spiele von Rio de Janeiro an die Alster. Außerdem sicherten sich die Serben auch beim

FIBA World Cup 2014 in Spanien die Silbermedaille und holten bei der EuroBasket im vergangenen Jahr in Frankreich den vierten Platz. Im

Team steht mit Milos Teodosic der aktuell wohl beste europäische Guard, seinem Duell mit Dennis Schröder darf man mit großer Vorfreude entgegen blicken.

Dazu kommen mit Nemanja Bjelica (Minnesota Timberwolves), Nikola Jokic (Denver Nuggets) und Boban Marjanovic (Detroit Pistons) gleich drei aktuelle NBA-Akteure.

Wie stark die Russen derzeit sind, bewiesen sie nicht zuletzt im vergangenen Sommer beim Supercup-Triumph in Neu-Ulm. Auch die anschließende EuroBasket-Qualifikation gegen Bosnien-Herzegowina und Schweden wurde unbeschadet überstanden. Timofej Mozgov (Los Angeles Lakers), Alexej Shved (Khimki Moskau) oder Dmitrii Kulagin (ZSKA Moskau) bürgen für allerhöchste Qualität.

Polen ist ein gerne gesehener Gast beim Supercup. Im kommenden Jahr sind sie zum dritten Mal in Folge mit dabei. Bekanntester polnischer Basketballer ist Marcin Gortat, der als Center bei den Washington Wizards in der NBA spielt. Das Team des früheren Ulmer Headcoaches Mike Taylor verfügt über viele weitere Akteure in europäischen Top-Klubs (z.B. Maciej Lampe, Besiktas Istanbul). Alle vier Teams beim Supercup 2017 starten nur wenige Tage später in die EuroBasket 2017 (31. August – 17. September 2017 in Helsinki, Tel Aviv, Cluj-Napoca und Istanbul). ● [bü]



Tickets für den Supercup gibt es:

Online:

<http://www.basketball-bund.de/tickets>

Telefonisch:

01806 99 77 24 (0,20 € / Anruf aus dem deutschen Festnetz, max. 0,60 € / Anruf aus den Mobilfunknetzen)

Sowie an allen bekannten Eventim VVK-Stellen.

Ab sofort bieten wir in der ersten Verkaufsphase das „Weihnachtsspecial“ an, das Turnierticket, zwei Tage bezahlen, drei Tage Basketball der Extraklasse sehen. Das Angebot ist limitiert. Ab Januar bieten wir in der zweiten Verkaufsphase Tageskarten an.

Ticketpreise:

PK 1, Turnierkarte	115,00 €
PK 1, Tageskarte	57,50 €
PK 2, Turnierkarte	95,00 €
PK 2, Tageskarte	47,50 €
PK 3, Turnierkarte	75,00 €
PK 3, Tageskarte	37,50 €
PK 4 (Stehplatz), Turnierkarte	49,00 €
PK 4 (Stehplatz), Tageskarte	24,50 €
Rollstuhlplatz, Turnierkarte	107,00 €
Rollstuhlplatz, Tageskarte	53,50 €

Einen detaillierten Spielplan gibt es zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht.

Gegner-Bilanzen

Serbien

Bilanz aus deutscher Sicht (mit Jugoslawien): 41 Spiele, 5 Siege, 36 Niederlagen, Korbverhältnis 3.030:3.662

Bisher letztes Spiel: 4. September 2011, Sialia, Europameisterschaft, 64:75

Russland

Bilanz aus deutscher Sicht: 17 Spiele, 10 Siege, 7 Niederlagen, Korbverhältnis 1.270:1.317

Bisher letztes Spiel: 20. August 2016, Neu-Ulm, Supercup, 73:92

Polen

Bilanz aus deutscher Sicht: 36 Spiele, 21 Siege, 15 Niederlagen, Korbverhältnis: 2.811:2.838

Bisher letztes Spiel: 21. August 2016, Neu-Ulm, Supercup, 80:61

Länderspielbilanz Deutschland in Hamburg

14 Spiele, 8 Siege, 6 Niederlagen, Korbverhältnis: 1.049:1.011

Bisher letztes Spiel: 23. August 2015, Supercup, vs Türkei, 68:66



Erfolgreiche Nationalmannschaft

Spitzen von DBB und easyCredit BBL verständigen sich auf Bündelung der Kräfte und Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs

Die Spitzen des Deutschen Basketball Bundes (DBB), der AG Basketball Bundesliga und der easyCredit Basketball Bundesliga (easyCredit BBL) haben sich bei einem turnusmäßigen Treffen in Frankfurt übereinkommend darauf verständigt, der Herren-Nationalmannschaft auch zukünftig bestmögliche Rahmenbedingungen zu bieten – um in den kommenden Jahren bei großen internationalen Veranstaltungen attraktiven Basketball zu zeigen und erfolgreich abzuschneiden.

Die Nationalmannschaft ist nicht nur das Aushängeschild einer jeden Sportart, sondern ein wesentlicher Treiber zur Weiterentwicklung des deutschen Basketballs sowohl in der Spitze als auch in der Breite. Je attraktiver diese sich präsentiert und je besser diese abschneidet, umso höher sind der Wiedererkennungswert und der Identifizierungsgrad in der Bevölkerung. Nicht zuletzt spiegeln sich gute Ergebnisse und Platzierungen in der medialen Berichterstattung wider.

Das gemeinsame Verständnis von Verband und Liga ist es, die Kräfte noch stärker als bislang zu bündeln und die Weichen für eine positive Zukunft zu stellen. Auf Basis langfristiger gemeinsamer Ziele soll bereits kurzfristig ein Maßnahmenkatalog erarbeitet werden, der als Basis für den sportlichen Erfolg dienen soll. Diese Maßnahmen sollen unter anderem die Rahmenbedingungen für die Nationalspieler in der Nationalmannschaft und in den Vereinen



positiv weiter entwickeln. Von Seiten der easyCredit BBL werden zudem Instrumente erarbeitet, die dem Verzicht auf die Teilnahme an Nationalmannschafts-Maßnahmen ohne wichtigen Grund künftig entgegenwirken.

Die entsprechenden Schritte und Regelungen werden in den kommenden Wochen konkretisiert und Anfang 2017 final festgelegt. Dabei werden die Anliegen und Wünsche des DBB, der easyCredit BBL, der Spieler und der Klubs Eingang finden.

Teilnehmer des Spitzentreffens in den Räumlichkeiten des DOSB in Frankfurt waren:

- Ingo Weiss
(Präsident DBB)
- Wolfgang Brenscheidt
(Generalsekretär DBB)
- Ralph Held
(Sportdirektor DBB)
- Alexander Reil
(Präsident AG BBL)
- Dr. Stefan Holz
(Geschäftsführer easyCredit BBL)
- Jens Staudenmayer
(Prokurist und Sportlicher Leiter
easyCredit BBL) ●

[red]



DBB-Shop

Der Online-Shop des DBB

www.basketball-bund.de

NEU: Geschenkgutscheine



Erhältlich in 25,- €, 50,- €, 75,- € und 100,- €. Als Geschenkkarte oder digital!

Kettenanhänger „Dunk“



45,00 €

Müslischüssel



15,00 €

Trikot Frauen/Männer*



73,00 €

*inkl. Spieler- oder Wunschbeflockung.
Ohne Beflockung: 63,00 €

Vereinsbedarf

Schulballpakete

Fan-Artikel

Trikots

Schiedsrichter- und

Trainer-Equipment

Wandkalender 2017**



15,00 €

**versandkostenfrei!



Abschluss der EM-Qualifikation

Auf einem guten Weg



Diese Mannschaft ist laut Bundestrainer Bastian Wernthaler „auf einem guten Weg“.

Foto: DBB

Rollen wir das Feld mal von hinten auf: „Insgesamt waren wir in der Qualifikation besser als erwartet, wenn man bedenkt, wo die Mannschaft zu Beginn stand. Wir hatten tolle Heimspiele gegen die Ukraine und Serbien und haben Luxemburg zweimal dominiert. Die Mannschaft ist auf einem guten Weg“, meinte Damen-Bundestrainer nach dem letzten Spiel seiner Mannschaft in der EM-Qualifikation.

Schon vor dem letzten „Block“ mit Spielen in der Ukraine und in Luxemburg hatte festgestanden, dass die EuroBasket Women 2017 in der Slowakischen Republik ohne die deutsche Mannschaft stattfinden würde. Was also tun? Mitten in der Saison? Ohne sportlichen Wert?

Diese Fragen stellten sich für Wernthaler, der aber konsequent an seinem Plan festhielt, die Mannschaft für Aufgaben in einigen Jahren konkurrenzfähig zu machen. Also baute er einmal mehr junge Spielerinnen in sein Team ein beziehungsweise gab noch nicht so erfahrenen Akteurinnen wichtige Spielzeit auf internationalem Niveau. Dass dabei bisweilen sogar



Spielerinnen eine gute Rolle und zeigte im zweiten Spiel gegen Polen ihr bisher bestes Länderspiel: Finja Schaake (8). Foto: FIBA

20 Spielerinnen eingesetzt

Insgesamt 20 Spielerinnen setzte Damen-Bundestrainer Bastian Werntaler während der Qualifikation zur EuroBasket Women 2017 in der Tschechischen Republik (16.-25. Juni 2017, Prag und Hradec Kralove) ein. Zur Qualifikation reichte es für die deutsche Mannschaft bekanntlich nicht, aber wir wollen noch einmal einen statistischen Blick zurück werfen und uns kurz mit jeder einzelnen Spielerin beschäftigen:

Name	Verein	Spiele	Spielzeit	Punkte	Rebounds	Assists	Ø Turnovers
Sonja Greinacher	Herner TC	6	27,2 Min.	12,7	5	2	2,3
Laura Hebecker	SV Halle Lions	2	24,1 Min.	11	6	3,5	0
Katharina Fikiel	TSV Wasserburg	6	26,6 Min.	10	8,3	1,5	2,7
Svenja Brunckhorst	Cadi La Seu, ES	6	23,8 Min.	8,5	2,5	2	2,5
Margret Skuballa	Nantes Reze Basket, F	4	20,3 Min.	8,2	3,5	1	1,2
Lea Mersch	zuletzt Herner TC	4	24,5 Min.	7,8	3	2	2,5
Finja Schaake	BC pharماسerv Marburg	2	24,7 Min.	7,5	0,5	2	2,5
Romy Bär	Cavigal Nice Basket, F	3	29,4 Min.	7	2	3	3,3
Elisabeth Dzirma	Rhein-Main Baskets	4	11,6 Min.	5,5	1	0,8	1,2
Stephanie Wagner	Rutronik Stars Keltern	6	13,8 Min.	5,2	1,7	0,7	1,7
Svenja Greunke	BC pharماسerv Marburg	4	15,1 Min.	5,2	3,2	1,8	1,5
Alina Hartmann	SV Halle Lions	2	11,5 Min.	4,5	3	0,5	0
Levke Brodersen	TV Saarlouis Royals	4	12 Min.	3	0,5	1,8	1
Ilka Hoffmann	Eisvögel USC Freiburg	2	7,1 Min.	3	4	2	0,5
Kimberly Pohlmann	SV Halle Lions	3	5,6 Min.	2	0,7	0	0,7
Birte Thimm	TK Hannover	4	9,2 Min.	1	3	0,5	0,5
Ireti Amojó	Herner TC	2	9 Min.	1	1,5	0,5	0,5
Lena Bradaric	Fireballs Bad Aibling	2	4,9 Min.	0	0	0	1
Lisa Koop	Bretagne Basket, F	1	8,5 Min.	0	1	0	3
Julia Gaudermann	Krofdorf Knights	1	4,3 Min.	0	0	0	0

sehr ansehnlicher Basketball zustande kam, darf man als angenehme Nebenerscheinung feststellen.

Insgesamt vier Spiele absolvierten die ING-DiBa-Korbjägerinnen in den gerade einmal zehn Tagen, die für die EM-Qualifikation vorgesehen waren. Die extrem kurze Vorbereitung störte die deutschen Damen allerdings überhaupt nicht, denn gleich in der ersten Partie, einem von zwei freundschaftlichen Vergleichen mit Polen, trumpfte man mächtig auf.

Besonders aus der Distanz (12/19 Dreier) war Deutschland kaum zu stoppen und agierte mannschaftlich so geschlossen, als ob man eine wochenlange Vorbereitung gehabt hätte. 75:60 hieß es am Ende einer Partie, die ganz viel Zuversicht für die weiteren Aufgaben gab. Dass ausgerechnet die an diesem Tag Beste, Svenja Greunke (17 Punkte), mit muskulären Problemen für die nächsten Spiele ausfiel, erwies sich als großes Handicap.

Schon im zweiten Spiel gegen Polen fehlte die nötige Intensität über weite Strecken. Folgerichtig musste man die 57:74-Niederlage

hinnehmen, ging aber nach einem 19:8-Schlussviertel wenigstens mit einem einigermaßen guten Gefühl aus der Partie. Ein Lichtblick in dieser Partie war in jedem Fall Finja Schaake, die couragiert ihre Chance nutzte und ihr bestes Länderspiel hinlegte (15 Punkte).

Man musste vermuten, dass sich die Ukraine die große Chance der Qualifikation nicht ausgerechnet durch eine Heimmiederlage gegen Deutschland schmälern würde. Und so kam es dann auch: Nach einem schwachen zweiten Viertel (9:24) geriet die DBB-Auswahl schnell deutlich ins Hintertreffen und hatte letztlich keine Chance. Stark agierte Kapitänin Svenja Brunckhorst mit 17 Punkten.

In die letzte Partie der EM-Qualifikation ging das Werntaler-Team dann in Luxemburg als klarer Favorit. Doch man war gewarnt, denn der Nachbar hatte beim amtierenden Europameister Serbien ein überraschend knappes Resultat erzielt.

Sehr konzentriert gingen die deutschen Damen in das Spiel und sorgten dann auch ab Viertel zwei für einen ständig wachsenden

Vorsprung, der schließlich im 94:54-Erfolg gipfelte. Sonja Greinacher war nicht zu stoppen gewesen und hatte 23 Punkte erzielt. Bundestrainer Bastian Werntaler durfte guter Stimmung seinen eingangs zitierten Abschlusskommentar abgeben. ● [bü]

2016 - ein Jahr, das Perspektiven aufzeigte

von Marc Grosnitz

Bekanntlich hatte das Jahr 2015 durch das frühe Aus bei der Europameisterschaft der Herren in Berlin, trotz der großen Basketball euphorie vor Ort, in Deutschland ein wenig den Basketball-Blues aufkommen lassen. Das ganze große sportliche Highlight im Jahr 2016, die Olympischen Sommerspiele im brasilianischen Rio, sollte im Basketball ohne deutsche Beteiligung, zumindest von Spielerseite, über die Bühne gehen.

Vertreten war der DBB zwar immerhin durch die beiden Schiedsrichter Robert Lottermoser und Anne Panther, doch natürlich konnte die Nominierung der beiden erfolgreichen deutschen Referees über das sportliche Sommerloch erst mal nicht hinwegtrösten. Und das EM-Aus sollte auch gleich zu Beginn des Jahres 2016 noch Nachwirkungen zeigen. Im Januar verkündete NBA-Star Dirk Nowitzki das, was alle schon bei den herzergreifenden Abschiedsszenen im Sommer zuvor in Berlin geahnt und auch befürchtet hatten: Das Ende seiner Nationalspielerkarriere. Kurz zuvor hatte sich auch die letzte DBB-Hoffnung zerschlagen, doch noch auf den Olympia-Zug aufspringen zu können. Deutschland hatte sich als Ausrichter für eines von drei olympischen Vorturnieren beworben, bei denen die letzten Teilnehmer ermittelt werden sollten. Als Gastgeber hätte man die Zusatz-Qualifikation noch mitspielen können, doch die Zuschläge für die Ausrichtung erhielten die Philippinen, Serbien und Italien.

2016 hätte aus basketballerischer Sicht also durchaus positiver starten können. Zumal auch das eigentlich prophezeite EM-Aus der DBB-Damen bei der Qualifikation nicht lange auf sich warten ließ. Trotz einer couragierten und sehr guten

Vorstellung musste sich die Mannschaft von Bundestrainer Bastian Werthaler in der Quali dem amtierenden Europameister Serbien mit 66:78 geschlagen geben und war vorzeitig chancenlos. Bis zum vierten Viertel lag die Sensation zwar in der Luft, doch im letzten Viertel machte Serbien (24:15) dann doch alles klar. Damit stand fest, dass es für die Damen im Sommer nur ein recht eingeschränktes Programm geben würde und auch die abschließenden Quali-Spiele im Herbst nur noch „Testspielcharakter“ haben sollten. Das nahm Bundestrainer Werthaler aber liebend gerne für seinen Umbruch in Kauf. Denn schon bei seiner Amtsübernahme hatte er den Fokus eher auf die Zukunft gelegt. Perspektivisch hatte er nicht die EM 2017 ins Visier genommen, sondern die darauffolgenden Großevents.

Apropos Perspektive, nach dem nachrichtentechnisch eher bescheidenen Start 2016 sollte das Jahr zum Glück rechtzeitig „die Kurve“ bekommen. Und wie, denn 2016 darf in der Nachbetrachtung schon jetzt als das Jahr gesehen werden, das die Perspektiven des deutschen Basketballs endlich auch einmal auf dem sportlichen Parkett aufzeigte. Und für die Schlagzeilen sorgte nicht die dafür ansonsten federführend verantwortliche Herren-Nationalmannschaft, sondern der Nachwuchs. Nach

dem bereits schon wieder beeindruckenden Spektakel der besten Nachwuchs-Bundesliga-Spieler beim ALLSTAR Day in Bamberg Anfang des Jahres, bei dem sich der Süden gegen den Norden mit 93:86 durchsetzte und sich Leon Kratzer vor 5000 heimischen Besuchern zum MVP kürte, ließ die erste Sensation im Nachwuchsbereich nicht lange auf sich warten.

Die Schlagzeilen kamen aus Mannheim. Im 28. Anlauf gelang es endlich einer deutschen Mannschaft, das traditionelle und



Machte Nägel mit Köpfen: Dirk Nowitzki verkündete Abschied aus der Nationalmannschaft.



Zeigten ihr Potenzial: Die U16-Nationalmannschaft der Mädchen feierte mit dem Gewinn der EM-Silbermedaille den größten sportlichen Erfolg des DBB-Nachwuchses.

2016

JAHRESRÜCKBLICK

prestigeträchtige Albert Schweitzer Turnier für sich zu entscheiden. Und das in wirklich beeindruckender Manier. Die U18-Nationalmannschaft gab sich trotz der gewohnt starken Turnierbesetzung keine Blöße. Das Team von Bundestrainer Harald Stein marschierte von Sieg zu Sieg und begeisterte das Publikum. Serbien (80:67), die Türkei (80:56), Argentinien (99:44), Japan (89:59) und Australien (77:58) wurden in der Vorrunde durchweg deutlich geschlagen und auch Frankreich war im Halbfinale (71:50) chancenlos. Erst im Finale wieder gegen Serbien wurde es ein wenig spannender, aber auch hier behielten die ING-DiBa-Nachwuchs-Korbjäger die Nerven und hatten am Ende die Nase mit 70:65 vorne. Kostja Mushidi wurde zum MVP des Turniers gekürt und DBB-Präsident Ingo Weiss wusste den Erfolg nicht ohne Stolz direkt richtig einzuordnen. „Dieser Sieg bestätigt uns in unserer verbesserten Nachwuchsförderung. Gratulation an die Jungs, sie haben hier eine tolle Woche hingelegt und große Werbung für den Basketball gemacht.“

Und diesen Satz konnte der DBB-Präsident eigentlich im Copy & Paste-Modus noch öfter in diesem Jahr in die Notizblöcke diktieren. Nachdem sich in der WNBL Braunschweig/Wolfenbüttel, in der JBBL Frankfurt und in der

NBBL Breitengüßbach die deutschen Meisterschaften bei beeindruckenden Finalturnieren in München und Ulm gesichert hatten, sollte der EM-Sommer der DBB-Nachwuchsmannschaften die nächsten Schlagzeilen bringen. Zuvor allerdings ließ mit Paul Zipser ein Nationalspieler aufhorchen, der gerade erst dem Talentstatus entwachsen war. Der Powerforward wurde Ende Juni von den Chicago Bulls für die NBA gedraftet und unterschrieb wenige Wochen später seinen ersten NBA-Vertrag. Die ersten Sommerwochen sollten dann aber wirklich den Nachwuchs-Nationalmannschaften gehören.



Zwar mussten die U20-Damen den Abstieg in die B-Klasse verkraften und die U18-Mädchen verpassten den Wiederaufstieg, doch die anderen Teams ließen aufhorchen, obwohl die eigentlichen Hoffnungsträger, die AST-Sieger mit Bundestrainer Harald Stein, gar nicht aufliefen, da die U18-EM in der Türkei aufgrund der politischen Unruhen abgesagt worden war.

Zuerst waren es die U20-Männer um Bundestrainer Hendrik Rödl, die mit dem Einzug ins Halbfinale für Jubel sorgten. Zwar verpasste das DBB-Team am Ende eine Medaille, nachdem man zuerst im Halbfinale gegen Spanien mit 52:61 verlor und sich auch im kleinen Finale gegen die Türkei (61:76) geschlagen geben musste, doch der vierte Platz war der größte DBB-Erfolg im Nachwuchsbereich seit 30 Jahren. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, dass dieses Abschneiden nur wenige Wochen später noch getoppt werden sollte. Die U16-Mädchen mit Bundestrainer Imre Szittya



Sorgten für eine Premiere: Die U18-Nationalmannschaft sicherte erstmalig in der 58jährigen Turniergeschichte den Sieg beim Albert Schweitzer Turnier.



kehrten tatsächlich mit der lang ersehnten ersten EM-Medaille für den Deutschen Basketball Bund seit 33 Jahren zurück. Im italienischen Udine sicherten sich die DBB-Mädchen die Silbermedaille. Erst im Finale fanden die Szittya-Schützlinge mit Spanien (48:62) ihren Meister, nachdem sie zuvor im Halbfinale auch mit dem nötigen Quäntchen Glück Frankreich mit 44:43 geschlagen hatten. Doch das war



Unterstrichen die positive Entwicklung: Die Nachwuchs-Bundesligen WNBL, JBBL und NBBL sind weiter im Aufwind und erweisen sich als Erfolgskonzept.



die verdiente Belohnung für eine souveräne Vorrunde, in der unter anderem auch Spanien beim ersten Aufeinandertreffen geschlagen worden war, und die souveräne Gestaltung des Achtel- und Viertelfinales, die DBB-Präsident Ingo Weiss begeistert kommentierte: „Das gibt ganz viel Zuversicht für die kommenden Jahre. Von diesen Spielerinnen wird man sicher noch Einiges hören, in wenigen Jahren auch in der A-Nationalmannschaft.“

Während sich in Rio die Amerikaner mit dem Damen- und dem Herrenteam Doppelgold sicherten, und die deutschen Schiedsrichter Robert Lottermoser und Anne Panther mit guten Leistungen aufwarteten und beide bis ins Halbfinale vorstießen, bereiteten sich die DBB-Herren mit Bundestrainer Chris Fleming mit einem umfangreichen Programm auf die anstehende EM-Qualifikation vor. Höhepunkt



Wussten am Ende zu überzeugen: Daniel Theis und seine Teamkollegen erfreuten die Fans am Ende bei der EM-Quali doch noch.

der Vorbereitung war der Supercup in Ulm. Das DBB-Team konnte zwar den Titel nicht verteidigen, sicherte sich aber mit guten Leistungen hinter Russland und vor Finnland und Polen Rang zwei. Entsprechend selbstbewusst gingen die ING-DiBa-Korbjäger auch in die Qualifikationsrunde, in der es ausschließlich gegen direkte Nachbarn ging und sich so die Reises Strapazen in Grenzen hielten. Nach gutem Auftakt und Siegen gegen Dänemark (101:74) und Österreich (61:59) geriet das DBB-Team aber überraschend ins Straucheln. Einer ersten Niederlage gegen die Niederlande (71:75) ließen die DBB-Herren eine unerwartete zweite Pleite folgen. Ausgerechnet gegen Underdog Dänemark, der im Hinspiel noch klar beherrscht wurde, gab sich das Fleming-Team nach dreifacher (!!!) Verlängerung mit 102:106 geschlagen. Spannung pur und das Nervenkostüm des deutschen Basketballs wurde einem gehörigen Stresstest unterzogen. Hinzu gesellten sich interne Unruhen, denn Tibor Pleiß hatte sich unerwartet vom Team verabschiedet, nachdem sein NBA-Engagement in Utah überraschend beendet worden war. Der Druck war groß, doch dann zeigte die DBB-Auswahl Stärke und sorgte für kollektives Aufatmen. Beeindruckend deutlich entschied die deutsche Mannschaft die abschließenden Spiele gegen Österreich (78:58) und die Niederlande (82:51) für sich und sicherte sich so sogar noch den Gruppensieg.

Und auch diese Qualifikation sollte am Ende neue Perspektiven aufzeigen. Selbst wenn es knapper als erhofft war, darf man nicht vergessen, dass das junge Team von Fleming auch zahlreiche Ausfälle hatte kompensieren müssen. Abgesehen vom „Fall“ Pleiß fehlten aus den unterschiedlichsten Gründen unter anderem die international erfahrenen Maxi Kleber, Mike Zirbes und natürlich besonders schmerzlich vermisst, Dennis Schröder. Da sollte doch im kommenden Jahr, wenn es bei der EM in der Vorrunde heißt gegen Gastgeber Israel, die Ukraine, Georgien, Italien und Litauen anzutreten, viel positive Phantasie stecken.



JAHRESRÜCKBLICK

2016

Positive Schlagzeilen bescherten dann fast schon gewohnt die Rollstuhl-Basketballer zum Ende des Sommers. Wieder einmal hatten sie sich gleich mit beiden Teams für die Paralympics in Rio qualifiziert und wussten zu überzeugen. Zwar reichte es für die Herren diesmal nicht ganz für die vorderen Ränge und sie mussten sich mit Platz acht begnügen, doch die Damen heimsten wieder einmal Edelmetall ein. Die Silbermedaille sollte es am Ende sein, nachdem das Finale gegen die USA mit 46:62 verloren ging. Eine besondere Ehre wurde dann noch Annika Zeyen zuteil, die bei der Abschlusszeremonie als Fahnenträgerin das gesamte deutsche Olympiateam ins Stadion führte. Wir erinnern uns: Bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking hieß der deutsche Fahnenträger bei der Eröffnungszeremonie Dirk Nowitzki.

So hat das Jahr 2016 doch wieder einmal sehr viel mehr positive Schlagzeilen für den deutschen Basketball hervorgebracht, als es negative Nachrichten zu verkräften gab. Im Gegenteil, besonders auf dem sportlichen Parkett wurden viele Perspektiven gezeigt, die Erwartungen schüren und den deutschen Basketball mit viel Vorfreude auf die weitere Entwicklungen blicken lassen, auch wenn nicht mehr alle diese erleben werden. Die Basketball-Familie musste sich auch 2016 wieder von zahlreichen Weggefährten verabschieden und an dieser Stelle seien mit dem ehemaligen Nationalspieler Richard Griese

(der 85 Jahre alt wurde), dem ehemaligen DBB-Vizepräsidenten Klaus Nürnberger (76), Basketball-Pionier Hans-Dieter Krebs (84), Olympia-Schiedsrichter Klaus Metzger (64) und Schiedsrichter-Mentor Werner Blanke (71) nur einige wenige erwähnt.

Sie alle werden unvergessen bleiben, haben sie doch maßgeblich an der Entwicklung des deutschen Basketballs mitgewirkt. Und die scheint perspektivisch gesehen vielversprechend, das hat der Nachwuchs eindrucksvoll unterstrichen und das haben die A-Nationalmannschaften der Herren, Damen und der Rollis mehr als nur angedeutet. Da passt es doch, dass auch das Nachwuchsprojekt „Talente mit Perspektive“ in den kommenden Jahren weiter fortgesetzt wird, die Nachwuchs-Bundesligen sich nicht nur quantitativ sondern besonders auch qualitativ weiter entwickeln. Und zur besonderen Freude von DBB-Präsident Ingo Weiss, der gerade erst als Vorsitzender der Deutschen Sportjugend nach 14 Jahren abgetreten ist und damit auch aus dem Präsidium des DOSB ausschied, verkündete der DBB im Herbst noch die Vertragsverlängerung mit dem langjährigen Partner und Hauptsponsor ING-DiBa. „Die ING-DiBa und der DBB haben zuletzt in gemeinsamen Gesprächen festgestellt, dass

sie in vielen Bereichen wie Leistungssport, Jugend- und Breitensport oder auch bei der Förderung des Ehrenamtes in den vielen tausend Vereinen des DBB noch viele Dinge bewegen möchten. Und genau diese werden wir in dieser außergewöhnlichen Partnerschaft in den kommenden vier Jahren gemeinsam angehen“, versprach Weiss, der zukünftig natürlich auch noch mehr Zeit hat sich dem deutschen Basketball zu widmen. Wenn das mal keine Perspektive ist! ●



Lassen auf das nächste Jahr hoffen: Bundestrainer Chris Fleming (hier mit Maodo Lo) und die Herren-Nationalmannschaft qualifizierten sich als Gruppensieger für die EM 2017.



Demonstrieren ihre Dominanz: Die Herren- und Damen-Nationalmannschaft der USA sicherten sich in Rio olympisches Doppelgold.



Bewiesen Konstanz: Die deutschen Rolli-Damen waren wieder für Edelmetall gut und holten olympisches Silber.



Setzen neue Perspektiven: Der DBB und sein langjähriger Partner und Hauptsponsor setzen die Zusammenarbeit weiter fort.

Neun Jahre DBB-Journal -

Fortsetzung ab 2017 als BIG-Beilage

von Christoph Bükler



ersten Ausgabe solle, traf sich von selbst. Wer anders als Dirk Nowitzki besaß ein „Anrecht“ darauf, zumal er auch noch mit dem ersten von



Doch überwiegend ging es im DBB-Verbandsmagazin fröhlich und optimistisch zu, wenn gleich bisweilen natürlich auch kritisch. In Ausgabe Nummer 4 vom August 2008 kam es dann zum wohl meistbeachteten Cover: Dirk Nowitzki beim Einmarsch in das Olympiastadion von Peking! Bei diesem Anblick bekommen nicht nur deutsche Basketballfans auch heute noch eine Gänsehaut.

Früh begannen wir in jedem Journal einen Landesverband ausführlich zu porträtieren,



Wir haben es bereits an anderer Stelle dieser Ausgabe – der letzten ihrer Art – beschrieben: Das DBB-Journal „goes BIG“, und zwar ab März 2017, wenn am 7. die erste neue Ausgabe als Beilage in der BIG erscheint.

In den vergangenen neun Jahren oder 54 Ausgaben haben wir versucht, unseren Leserinnen und Lesern viele Facetten des Basketballs in Deutschland näherzubringen, mit dem Schwerpunkt auf Korbjägerinnen und Korbjägern der deutschen Nationalmannschaften. Beim Durchschauen der Exemplare finden sich schnell einige Highlights, die wir im Folgenden Revue passieren lassen möchten. Dabei herausgekommen ist natürlich eine rein subjektive Auswahl, die keinen Anspruch auf Repräsentanz erhebt.

Los ging es im Februar 2008 und die Entscheidung, wer denn nun auf den Titel der

mehreren Interviews im Heft vertreten war? Wer konnte zudem ahnen, dass das erstmals durchgeführte Talente-Projekt von ING-DiBa und DBB, in Ausgabe Nr. 1 erstmals angekündigt, eine solche Erfolgsgeschichte schreiben würde?

Rückblicke sind oft emotional, und so auch dieser, denn bereits im ersten DBB-Journal mussten wir Abschied von einem verdienten Mitspieler für den deutschen Basketball nehmen. Am Tag der Produktion verstarb der damalige Generalsekretär Peter Klingbiel. Noch einige Male musste der DBB seiner Trauer Ausdruck verleihen, so beispielsweise in den Ausgaben 24 (Roland Geggus), 25 (Hans-Christian Schöttler) oder 44 (Christian Welp).

108.713!!!

Zwei Deutsche beim NBA ALL STAR GAME 2010 - Perfekte PR-Maschinerie in Dallas

Von Christoph Bükler

108.713 ... ist nur eine Zahl. Eine verdammt große, zugegeben, aber nur eine Zahl. Doch diese Zahl hat seit dem NBA ALL STAR Weekend 2010 in Dallas nicht mehr nur eine numerische Bedeutung. Sie steht für das „große Basketballspiel aller Zeiten“, wie eine große deutsche Boulevardzeitung titelte, und damit für die gigantische und perfekte PR-Maschinerie, die die nordamerikanischen Profiligen an den drei Tagen in Texas präsentierte. Ich durfte dabei sein und sah jedes Gramm an Basketball-Atmosphäre in der Stadt der Ölbarone auf. Und davon gab es reichlich.

Es war ein Wochenende der Rekorde, und das passt es ganz gut, denn die Basketballfans aus aller Welt am Flughafen Dallas/Fort Worth auch mit einem Rekord anfliegen werden. Einen Rekord, auf dem sie alle über wohl gerne verächtlich hätten: 12,5 inches (ca. 31,8 cm) Schnee an einem Tag hatte es seit 110 (!) Jahren in Dallas nicht mehr gegeben. Viele

tausend Menschen fanden ihren Weg nach Dallas an diesen Tagen nur nach enormen Umklopfungen und Verzögerungen. Begrüßt wurden sie in der meist nebelverhangenen Stadt von zahlreichen ALL STAR-Bannern, die an den Wolkenskränzen zu sehen waren. Darüber hinaus konnte man in Dallas keinen Schritt gehen, ohne wieder auf das ALL STAR GAME aufmerksam gemacht zu werden:



Dirk Nowitzki (links) und Tony Parker (rechts) aus dem Shooting Stars

Plakate und Banner in jeglicher überall platziert.

Im Hotel dann bereits eine Nachnahme Telefon: Bill Russell, sein vier NBA-Titel erfolgreichster aller Zeiten, begrüßte mich, eine angenehme Zeit in Dallas, ting ALL STAR GAME? Wow! mit kleinem Aufwand. Selbst war mit einem Standbild mit A-bung angeschaltet. Doch k-dern das „Standbild“ entp-hauchlöcherne Folie, die auf-schirm tauchte.

Mich interessierten in Dallas Dinge, die die NBA mit dem Medienströmen aus aller W-los ging es mit einer Pressekon-in diesem Jahr renommierten P-Basketball Hall of Fame in Sp-wurden eigentlich nur die N

Ein emotionaler Rückblick

ebenso zogen sich viele Rubriken („Es war einmal“, „Was macht eigentlich“, „Experten meinen“) durch die Geschichte des DBB-Journals. Natürlich kam auch DBB-Präsident Ingo Weiss mehrfach ausführlich zu Wort, das erste Mal in Ausgabe Nr. 5 vom Oktober 2008.

Ein besonderer Höhepunkt für den Autor war der Besuch des NBA ALL STAR GAME 2010 in Dallas bzw. Arlington. Die Reportage im DBB-Journal u.a. mit Bildern von Nowitzkis Privatparty stieß auf großes Interesse (Ausgabe Nr. 13).

Alle zwei Jahre lieferte das Albert Schweitzer Turnier in Mannheim und Viernheim viel Lesestoff, und viele Erfolgsgeschichten (z.B. Ausgabe Nr. 14: Zwei Medaillen für deutsche Teams). Die U17-WM 2010 in Hamburg spielte über mehrere Hefte lang eine (Haupt-)rolle.

Sowohl attraktiv für die Leserinnen und Leser als natürlich auch für die jeweiligen Autorinnen und Autoren erwies sich die ausführliche Berichterstattung über Auslandsreisen



Kortjägerinnen und Kortjäger: gerannt und diese mit kurze Filmen vorgestellt, zugehen waren aber Basketballgroßen wie Magic Johnson, Dominique Wilson, Bill Walton, Nancy Lieberman oder Coach Jerry Colangelo. Magic gab die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache voller Pathos den zumeist von den anwesenden US-Amerikanern gewünschten Glanz.

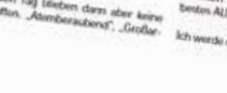
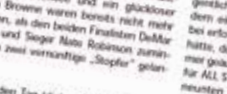
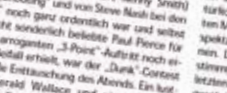
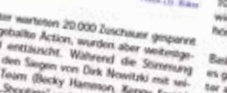
Anschließend ging es in den Ballroom des Grand Hyatt, in dem die große Interview-session mit allen ALL STARS stattfand. Die ALL STARS platzierten sich an Tischen, die Journalisten und Kameras drum herum. Klärer hatte die „Rangordnung“ der NBA-Kortjäger nicht sein können: Während sich um die Tische von LeBron James, Kobe Bryant oder Lokalmatador Dirk Nowitzki stützende Medienvertreter scharmten, mussten Rajon Rondo, Al Horford oder David Lee ihre Interviewzeit weitgehend unbehelligt verbringen. Für mich reichte es zu ein paar kurzen Sätzen mit Dirk Nowitzki, während es Chris Kaman angesichts der nordamerikanischen Wertungskapitalen noch nicht nach Dallas geschafft hatte.

Nach dem Pflichtprogramm „Steak“ (wie in Dallas kein Steak hot, denn ist nicht zu heiß), ging es abends auf die ALL STAR-Party von Dirk Nowitzki. Die fand in einem Hangar (mit Flugzeugen)



des Flughafens „Love Field“ in Dallas statt. Das Wummern der Böse war bereits mehrere hundert Meter vor dem Erreichen des Dales ins Taxi spürbar. Dirk ließ sich natürlich auch blicken und musste angesichts seines jüngerer für uns Deutsche ungewöhnlichen Outfits (blauer Nadelstreifenanzug, Krawatte und einmal einen Spruch von TV-Kommentator Frank Buchhorn schlucken. Darauf hin präsentierte er stolz seine nagelneue blaue Krokodillederschuhe (siehe Foto oben), was den sonst um kein Wort verhaltenen „Bunch“ zumindest kurz verstört ließ ... Die Party, u.a. auch mit etwa zwei Freunden von Dirk aus Würzburg und der amerikanischen R&B-Diva Mary J. Blige lief bis 2 Uhr: Sperrstunde in Dallas!

Vielleicht war das aber auch besser, denn nächsten Tag stand auf dem Center Court „Jam Session“ (eine riesige Basketballarena mit allen möglichen Angehörigen und Verkaufsförderer öffentliche Trainer Fans und Medien) u. a. weitere „media event“ auf dem Programm Veranstaltung bei einer Modenschau der sich fleißig 8 malige NB wie: O Willi Hu Di



Während der drei Tage des NBA ALL STAR Weekends in Dallas war Dirk Nowitzki ein geliebter Gast der Fans. Er wurde von den Fans und den Medien mit allen möglichen Angehörigen und Verkaufsförderer öffentliche Trainer Fans und Medien) u. a. weitere „media event“ auf dem Programm Veranstaltung bei einer Modenschau der sich fleißig 8 malige NB wie: O Willi Hu Di

Center warteten 20.000 Zuschauer gespannt auf gefällige Action, wurden aber weitgehend enttäuscht. Während die Stars zum Team (Bucky Harrison, Kermit Smith) „Shooting“ und von Steve Nash bei dem die nicht sonders kreativ war und selbst seinen arroganten „3-Point“-Auffert noch eine große Enttäuschung des Abends. Ein lustiger Gerold Wallace und ein glücklicher Shannon Brown waren bereits nicht mehr im Rennen, als die beiden Finalisten DeJuan Blair und Stegi Robinson zum ersten Mal nach zwei verlustreichen „Skopier“ gelang.

Am folgenden Tag liebten dann aber keine Woche offen. „Atemberaubend“, „Großartig“ wurde das NBA ALL STAR GAME 2010 und

„Spitzkater“ ... so lautet die überwiegende Kommentare der Fans, die schon beim Betreten des gewaltigen Country Star-Stadions heraus kamen. Der Eindruck der gewaltigen Schaulust wurde noch überstrahlt mit einer Größe von jeweils rund 40 mal 20 Quadrat auf den oberen Rängen sorgten. 40 schiere in der insgesamt 3,2 Milliarden Dollar für seinen Armee gekostet! Doch auch ein 300.000 offene Männer, denn Musik-Stars wie Usher, Shakira und Alicia Keys sind dort man nicht alle Tage.

Basketball gespielt wurde natürlich auch, und es gab schon viele dieser Spiele, die schließlich machten die All Stars erst in den letzten Minuten wirklich ernst, gegen aber viele Stimmen besser, als Carmelo Anthony dem gewöhnlich dafür vorgesehene Dirk Nowitzki. Ob bei erfolgreichem Abschluss so ganz genau, man glaubt, dass er nicht der ideale Spieler momenten Aufauf sein bisher mit Abstand besten ALL STAR GAME.

schwerdi das NBA ALL STAR GAME 2010 und

der Redaktion. Neben dem bereits erwähnten Trip nach Dallas und Arlington erinnert man sich beispielsweise gerne an die Fahrt zum EM-Qualifikationsspiel der Herren nach Aserbaidschan (Ausgabe Nr. 29, Oktober 2012) oder an die Reisen zu den deutschen Spielern im Vorfeld der EuroBasket 2015 (z.B. Ausgabe Nr. 44, April 2015).

Das DBB-Journal berichtete über Schiedsrichter, über die gesamte Palette des Jugendleistungssports (Talente mit Perspektive, JBBL, NBBL, WNBL, Jugend-Nationalteams etc etc), über Ehemalige, über Rollis, über Trainer und Taktik, über 3x3, über den Manfred-Ströher-Medienpreis mit den DBB-Fotos des Jahres und über vieles mehr.

010

Größe wenn

bericht auf meich Zeichens mit NBA-Spieler erwarchte mit und ein zwei-Großer Ethik der Farmer der ALL STAR-Wertung zurendest, ppte sich als dem Fernsteh-

vor allem die underten von lict anstalt, efens zu den räumen für die rüpfeld. Zwei rieren der 19



Dirk Nowitzki und Chris Kaman vor dem NBA ALL STAR GAME 2010



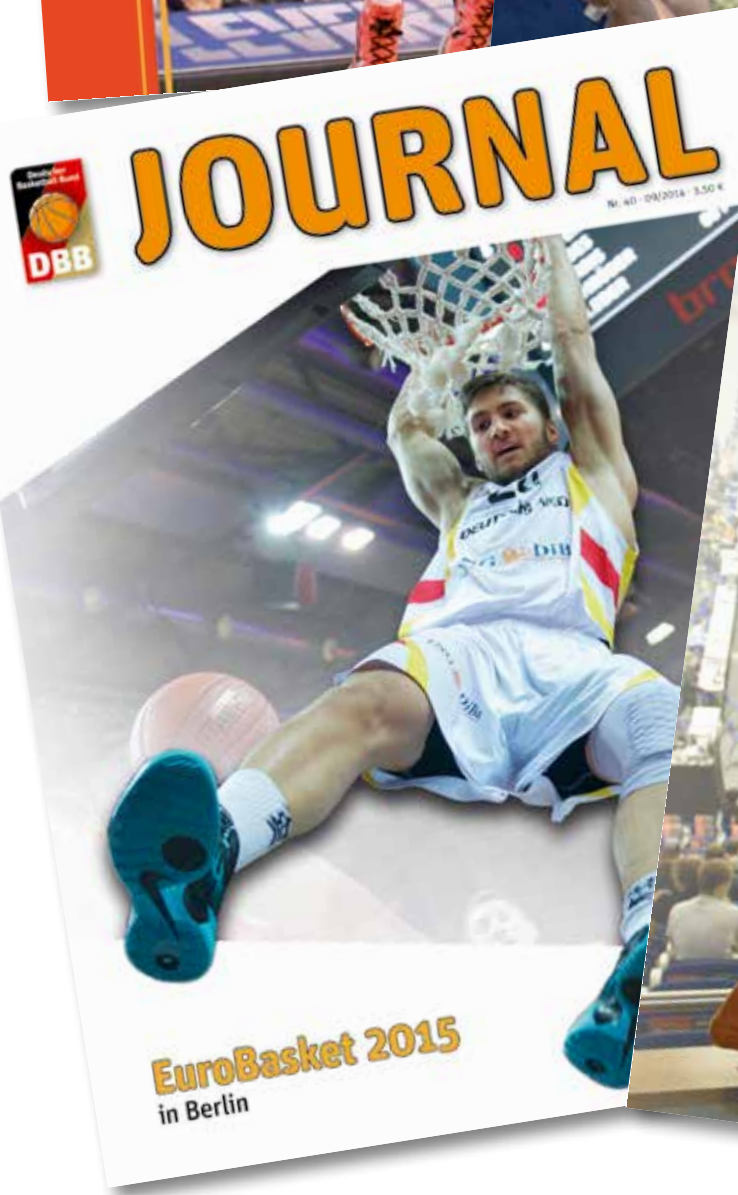
Auch die Optik des Heftes änderte sich über die Jahre mehrmals. Die größte „Auffrischung“ erfuhr das DBB-Journal mit Ausgabe

Nr. 37 (Februar 2014), als nach einer Beratung durch Burda Media viel mehr Weißraum Einzug hielt und das Format deutlich vergrößert wurde. Zum großen Leidwesen von DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher übrigens – ein leidenschaftlicher Verfechter des Magazins – der fortan wieder einmal ein anderes Format binden lassen musste.



Ein gewisser Dennis Schröder tauchte erstmals im Juni 2013 (Ausgabe Nr. 33) auf dem Cover des DBB-Journal auf und war seitdem aus dem Heft kaum noch wegzudenken. Eine Vielzahl an Nationalspielerinnen und Nationalspielern wurden in den vergangenen neun Jahre besucht, interviewt oder porträtiert.

Die eigenen Events fanden jeweils eine große Berücksichtigung, allen voran die



Vorrunde der EuroBasket 2015 in Berlin, die ab Ausgabe Nr. 40 (September 2014) ein großes Thema war und blieb. Ganz zum „Schluss“ durften wir dann über den AST-Triumph der deutschen U18-Jungen (Ausgabe Nr. 50, April 2016) und vor allem über den Gewinn der Silbermedaille der deutschen U16-Mädchen bei der EM in Italien (Ausgabe Nr. 52, August 2016) berichten. Toll!!!

Es fällt etwas schwer, sich vom aktuellen DBB-Journal zu trennen, aber es ist ja kein Abschied, sondern ein Neuanfang, den wir hochmotiviert angehen. Künftig geht es mit einem neuen Konzept etwas weg



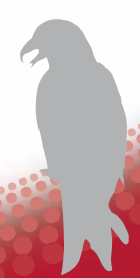
vom Aktuellen, das sollen die Websites, Newsletter und Social Media-Kanäle erledigen. Es war eine schöne und spannende Zeit mit dem DBB-Journal und wir hoffen sehr, dass Ihnen auch das neue Journal gefallen wird.

Alle bisherigen DBB-Journale stehen zum Download zur Verfügung: www.basketballbund.de/aktuell/dbb-journal



„Wollen Sie einen EinDRUCK hinterlassen?“

WIR BIETEN FULL-SERVICE VON DER IDEE BIS ZUR AUSLIEFERUNG IHRER PRINT-PRODUKTE.



Eine echte EM-Generalprobe

Erstes 4-Nationen-Turnier für U16-Mädchen in Wolfenbüttel

„Wir freuen uns sehr, das Basketball-Jahr 2017 mit einem Highlight starten zu können“, so der DBB-Vizepräsident für Jugend und Schule, Stefan Raid. „Wolfenbüttel ist ein exzellenter Standort für den weiblichen Basketball, das wissen wir nicht zuletzt seit dem großartigen WNBL TOP4 im Jahr 2015!“

Erstmals seit fast zehn Jahren richtet der Deutsche Basketball Bund (DBB) ein Mehr-Nationen-Turnier im weiblichen Bereich aus. Dass die Realisierung dieses Projektes mit dem großen Erfolg der deutschen U16-Nationalmannschaft im vergangenen Sommer in Zusammenhang steht, ist kein Geheimnis.

„Unsere U16-Mädchen haben Großes geleistet und international aufhorchen lassen. Wir wollen diesen Schwung nutzen und freuen uns, mit Wolfenbüttel einen engagierten und kompetenten Partner an unserer Seite zu haben.“

Auch Stefan Mienack, Bundestrainer für den weiblichen Nachwuchs, ist begeistert von dem neuen Turnierformat: „Unsere Mädchen haben sich durch ihre tollen Leistungen bei der Europameisterschaft international einen Namen gemacht und können dies nun vor heimischem Publikum bestätigen. Ich freue mich über die Möglichkeit, dieses Turnier zu spielen und gegen drei starke internationale Mannschaften zu testen.“

Im Dezember versammelte der Bundestrainer 31 Spielerinnen zum Lehrgang in Bad Blankenburg. Nach den vier intensiven Trainingstagen wählte er die zwölf Spielerinnen für das Turnier in Wolfenbüttel aus.

„Es war für uns Coaches wichtig, eine basketballerische Basis für die kommenden Aufgaben zu legen. Dabei ging es in erster Linie um die defensive Konzeption, aber auch um die Regeln für das ‘pick and roll’ und einiges mehr. Wir möchten bei den Turnieren in Wolfenbüttel und

dann Anfang Februar in der Türkei einfach ein gewisses Rüstzeug haben, an dem wir uns orientieren können“, erklärt der Bundestrainer.

„Niemand ist gesetzt. Natürlich plane ich mit Nina Rosemeyer (Girls Baskets Braunschweig-Wolfenbüttel), Julia Förner (DJK Brose Bamberg), Emily Bessoir (TS Jahn München) und Elea Gaba (ChemCats Chemnitz) als Leistungsträgerinnen für die neue U16-Nationalmannschaft, aber zunächst einmal geht es für jede Spielerin darum sich zu beweisen und zu zeigen, dass sie stark genug für das Team ist“, sagte Mienack vor dem Lehrgang. Auf die fünfte Silbermedaillengewinnerin der Europa-



„Highflyer“ Julia Förner.

Spielt in den Planungen von Bundestrainer Stefan Mienack eine große Rolle: Lokalmatadorin Nina Rosemeyer.



Eine von vier Silbermedaillengewinnerinnen, die beim Turnier in Wolfenbüttel im deutschen Kader stehen könnten: Elea Gaba (ChemCats Chemnitz).
Fotos (3): Jörg Schiffer

meisterschaft 2016 in Udine/Italien musste er von vorneherein verzichten, da Tessa Strompen (Girls Baskets Braunschweig-Wolfenbüttel) mit einem Kreuzbandriss leider längerfristig ausfällt.

Der Headcoach freut sich darauf viel ausprobieren und verschiedene Spielerinnen testen zu können. „Besonders vor dem Hintergrund, dass uns die EM-Auslosung Kroatien und die Niederlande in unserer Gruppe und Litauen in der Parallelgruppe beschert hat, werden wir natürlich nicht alle Karten auf den Tisch legen. Aber es sind sehr willkommene Tests, eine echte EM-Generalprobe, die perfekt in den Zeitplan der Mannschaft passt. Wir werden viele Erkenntnisse gewinnen und bei unserem Turnier vor eigenem Publikum möchten wir natürlich eine sportlich gute Leistung zeigen“, so der Headcoach weiter. ● [bü]

Tickets

Preise und Kartentypen für die jeweils an der Tageskasse erhältlichen Eintrittskarten:

- Tageskarte: 7 €
- Turnierkarte: 16 € (für alle 3 Tage)
- Tageskarte mit VIP Vorzügen: 40 €
- VIP Turnierkarte: 100 € (für alle 3 Tage)

Der Spielplan im Überblick:

Mittwoch, 4. Januar 2017

16.30 Uhr: Kroatien – Litauen

Eröffnungsfeier

19.30 Uhr: Deutschland – Niederlande

Donnerstag, 5. Januar 2017

17.00 Uhr: Niederlande – Kroatien

19.30 Uhr: Deutschland – Litauen

Freitag, 6. Januar 2017

17.00 Uhr: Litauen – Niederlande

19.30 Uhr: Deutschland – Kroatien

Turnierkader U16-Mädchen:

Emily Bessoir (TS Jahn München)
Alina Dohr (BBZ Opladen/Dragons Rhöndorf)
Julia Förner (DJK Brose Bamberg)
Eléa Gaba (Chemcats Chemnitz)
Meret Kleine-Beek (TuS Lichterfelde Berlin)
Magdalena Landwehr (DJK Brose Bamberg)
Anabel Neuber-Valdez (Chemcats Chemnitz)
Leyla Öztürk (TuS Lichterfelde Berlin)
Victoria Poros (TuS Lichterfelde Berlin)
Marie Reichert (BC Marburg/Team Mittelhessen)
Nina Rosemeyer (Wolfpack Wolfenbüttel/Girls Baskets Braunschweig-Wolfenbüttel)
Kim Siebert (DJK Brose Bamberg)

Auf Abruf:

Joyce Brown (ALBA Berlin/SG ALBA/BG 2000 Berlin)
Michaela Kucera (TSV Grünberg/Team Mittelhessen)
Pauline Mayer (USC Freiburg)
Marla Ruf (Pfalz Towers Speyer)

Auslosung Jugend-EMs 2017



Keine leichten Aufgaben für deutsche Youngster

In Prag/Tschechische Republik die Vorrunden-Gruppen der FIBA Jugend-Europameisterschaften 2017 ausgelost. Die Auslosung der FIBA Europameisterschaften der U18-Jungen wird voraussichtlich Anfang Januar in München nachgeholt, da die EM 2016 aufgrund der Verschiebung wegen der unsicheren Lage in der Türkei im Sommer 2016 erst jetzt im türkischen Samsun stattfindet (16.-22. Dezember 2016).

Es wird in den A-Gruppen in dem Modus gespielt, der im vergangenen Jahr eingeführt worden ist: Die A-Europameisterschaften starten mit jeweils 16 Teams. Statt einer Zwischenrunde wird direkt nach der Vorrunde in den „KO-Modus“ umgeschaltet und das Achtelfinale gespielt. Zunächst einmal geht es in den jeweils vier Vierergruppen „jeder gegen jeden“. Es folgt wie gesagt das Achtelfinale (A1-B4, A2-B3, A3-B2, A4-B1, C1-D4, C2-D3, C3-D2, C4-D1), ehe die Viertelfinals bzw die Play-Downs ausgetragen werden. Die letztplatzierten drei Teams müssen in die B-Gruppe absteigen. Die B-Europameisterschaften werde je nach Anzahl der Mannschaften in unterschiedlichen Modi gespielt (z.B. U20 B-Europameisterschaft weiblich in zwei Sechsergruppen). ● [bü]

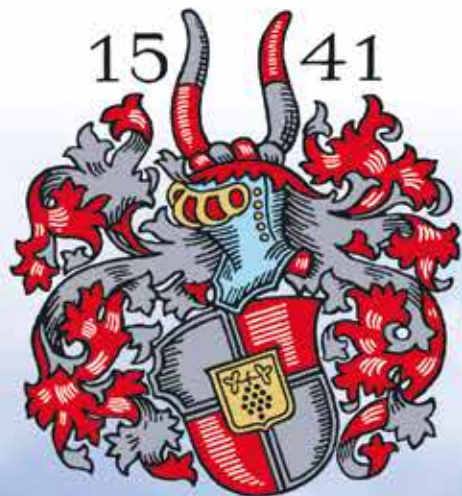
Die Auslosung brachte für die deutschen Jugend-Nationalmannschaften folgendes Ergebnis:

U20-Herren, Division A	15.-23. Juli 2017	Kreta (GRE)	Gruppe A: Tschechische Republik, Schweden, Deutschland, Griechenland
U18-Jungen, Division A	29. Juli – 6. August 2017	Bratislava (SVK)	Auslosung im Januar in München
U16-Jungen, Division A	11.-19. August 2017	Podgorica (MNE)	Gruppe B: Türkei, Slowenien, Finnland, Deutschland
U20-Damen, Division B	8.-16. Juli 2017	Eilat (ISR)	Gruppe A: Deutschland, Island, Slowakische Republik, Tschechische Republik, Griechenland, Ukraine
U18-Mädchen, Division B	4.-13. August 2017	Dublin (IRL)	Gruppe B: Weißrussland, Deutschland, Dänemark, Albanien, Island, Österreich
U16-Mädchen, Division A	4.-12. August 2017	Bourges (FRA)	Gruppe B: Niederlande, Kroatien, Tschechische Republik, Deutschland

Die kompletten Gruppen und die Spielpläne der Vorrunden sind auf www.fbaeurope.com (Competitions) zu finden.



Gerne wieder Jubel im kommenden Jahr! Die U16-Mädchen durften sich 2016 über die EM-Silbermedaille freuen. Foto: FIBA



WEINGUT ANSELMANN

EDESHEIM/PFALZ

Weine zum Feiern
und Genießen!



Gerne senden wir
Ihnen Informationen:

Weingut Werner Anselmann
Staatsstraße 58-60
67483 Edesheim / Pfalz
Tel. 06323 / 9412 - 0
info@weingut-anselmann.de



offizieller
Weinlieferant

www.weingut-anselmann.de





Oben von links: Teambetreuer Heikel Ben Meftah, Delegationsleiterin Dr. Antje Hoffmann, Teamarzt Dr. Wolfgang Plescher, Co-Trainer Henrik Rödl, Marten Linßen, Philipp Herkenhoff, Lars Lagerpusch, Isaiah Hartenstein, Moritz Sanders, Oscar Leon Da Silva, Louis Olinde, Co-Trainer Sebastian Gleim, Physiotherapeut David Arnold, Bundestrainer Harald Stein. Kniend von links: Philipp Hadenfeldt, Kostja Mushidi, Ferdinand Zylka, Bennet Hundt, Nelson Weidemann.

U18-Jungen ungeschlagen ins Viertelfinale

Drei Siege bei der EM-Vorrunde

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird die U18-EM der Jungen im türkischen Samsun gerade beendet sein. Wie die deutsche Mannschaft letztendlich abgeschlossen hat, können wir Ihnen wegen des Redaktionsschlusses leider nicht mitteilen, das erfahren Sie unter www.basketball-bund.de.

Wir möchten dennoch an dieser Stelle auf die EM-Vorrunde zurückblicken, die für das Team von Bundestrainer Harald Stein makellos verlief. Zumindest von den Resultaten her, denn Finnland, Griechenland und die Türkei wurden allesamt bezwungen, was viel Hoffnung und Zuversicht für das Viertelfinale und die anschließenden Spiele gab.

Im ersten Vorrundenspiel gegen Finnland gab es am Ende einen klaren 92:63 (21:16, 26:12, 23:18, 22:17)-Erfolg der ING-DiBa-Korbjäger. Punktemäßig am besten aufgelegt zeigten sich Kostja Mushidi (18), Ferdinand Zylka (13) und Leon Oscar Da Silva (10).

Die von der FIBA als klarer Gruppenfavorit ausgemachte DBB-Auswahl setzte durch Lars Lagerpusch mit zwei Dunkings die ersten Höhepunkte (6:4, 4.). Auch Da Silva "stopfte", aber hinten war man noch viel zu offen. Als Louis Olinde zum 11:6 traf, schien die Richtung vorgegeben (5.). Der Rhythmus fehlte aber noch, man ging es hin und wieder auch einfach zu kompliziert an (14:10, 8.).



Mushidi lief Anfang des zweiten Viertels langsam warm und traf nach mehreren schönen Anspielen zweimal in Folge (24:18, 12.). Olinde legte per "and one" nach und endlich drückte sich die deutsche Überlegenheit auch zahlenmäßig aus (29:18, Dunking Hartenstein, 13.). Der Vorsprung bewegte sich immer um die zehn Punkte, Deutschland hatte das Spiel unter Kontrolle (35:24, 17.). Der Ball wurde jetzt offensiv gleich mehrfach sehr gut bewegt, die zahlreichen deutschen Optionen waren erkennbar (41:26, zwei Dreier Zylka).

Stein hatte zu Beginn der zweiten Hälfte bereits alle seine zwölf Spieler eingesetzt und alle hatten gepunktet. Finnland hatte in dieser Phase nicht viel entgegen zu setzen. Die Würfe fielen (59:34, Dreier Zylka, 25., 64:34, Dreier Mushidi, 27.). Stein ließ in der Defense variieren, die Partie wirkte bisweilen wie eine willkommene Trainingseinheit vor größeren Aufgaben.

Harald Stein meinte nach dem Spiel: "Das war ein guter Start in das Turnier. Es haben alle gespielt und alle Erfahrungen gemacht. Es läuft natürlich noch nicht alles wie gewünscht nach so wenig Training. Wir müssen uns bei den Ballverlusten verbessern und generell in jedem Spiel etwas besser werden."

Nach einem furiosen Schlussviertel gelang im Spiel gegen die Griechen ein 85:70 (19:18, 16:21, 26:22, 24:9). Bester Werfer war Nelson Weidemann (15 Punkte), Ferdinand Zylka kam auf 14 Zähler. Die Griechen kamen nach einem guten deutschen Start immer besser ins Spiel. In der siebten Minute hatten die ING-DiBa-Korbjäger noch die Oberhand (14:10), nach zehn Minuten war die Partie aber ausgeglichen (18:19).

Die deutsche Mannschaft hatte Probleme, die richtigen Optionen im Angriff zu finden, immer wieder hatten die Griechen eine Antwort. Fünf schnelle und unbeantwortete Zähler brachten sie wieder mit 33:39 in Führung.

Super Start der deutschen Mannschaft in die zweite Halbzeit: Bennet Hundt, Mushidi und Zylka trafen aus der Distanz und drehten das Spiel zu Gunsten der Mannschaft von Bundestrainer Harald Stein (44:39). Doch erneut war dies nicht genug, denn die Griechen waren wenige Minuten später wieder dran (47:47, 25. Min). Verlieh das Spiel bisher in Wellen, war es nun ein zähes Ringen um jeden Punkt. Beide Mannschaften kämpften verbissen und schenkten sich nichts.

Beim Stand von 61:61 ging es in die letzten zehn Minuten, Spannung war garantiert. Die DBB-Jungen dominierten die Partie nun. Drei

Minuten vor Spielende machte der starke Weidemann beim 81:64 fast den Deckel drauf, doch fünf griechische Punkte in Serie bereiteten wieder Grund zur Sorge. Bundestrainer Stein holte sein Team nochmals zusammen und schwor sie auf die Schlussphase ein. Mushidi und Da Silva legten nach und sorgten damit für die endgültige Entscheidung.

Bundestrainer Harald Stein sagte nach der Partie: "Das war heute viel Kampf, die Jungs wollten teilweise zu viel richtig machen. Der Sieg und unser Auftreten im vierten Viertel waren sehr wichtig für unsere Mannschaft. Sie müssen Vertrauen haben und es hat sich heute einmal mehr gezeigt, dass wir keine feste erste Fünf haben und viele Jungs den Unterschied machen können.

Gegen die Türken, die mit aller Macht gegen das drohende Ausscheiden kämpften, gab es ein munteres Auf und Ab zu verzeichnen. Mehrmals sahen die Deutschen im Laufe der Partie wie die sicheren Sieger aus, aber die Gastgeber kämpften bis zum Schluss. Zum Abschluss der Vorrunde gab es dennoch einen 80:70 (23:12, 14:22, 21:16, 22:20)-Erfolg. Zum Sieg steuerte Isaiah Hartenstein die meisten Punkte bei (19).

Vor vollbesetzten Rängen mit lautstarken Fans kämpften die Türken nach ihrer überraschenden Niederlage gegen Finnland von Beginn an mit vollem Einsatz um einen Platz im Viertelfinale. Deutschland wurde ausgepiffen, beide Teams wackelten offensiv, besonders den Türken war der große Druck anzumerken.

Lars Lagerpusch traf nach wunderbaren Anspielen von Oscar Da Silva und Ferdinand Zylka zweimal in Folge per Dunking (11:4, 5.), die deutsche Defense stand hervorragend. Isaiah Hartensteins zweiter Dreier fiel zur 14:6-Führung durch den türkischen Korb, aber anschließend leistete man sich ein paar Unkonzentriertheiten (14:10, 8.). Bis zur Viertelpause hatte die DBB-Auswahl aber wieder alles im Griff (23:12, Dreier Moritz Sanders).

Man fühlte sich fortan wohl zu sicher und ließ die nötige Intensität für einige Zeit vermissen. Die Türkei nutzte das prompt (23:17, 11.).



Starke Vorstellung gegen die Türkei: Isaiah Hartenstein.

Fotos (3): FIBA

Einfachste Würfe misslangen den Deutschen in dieser Phase, man war völlig von der Rolle, das Publikum wieder voll da (31:29, 17., Auszeit Deutschland). Zylka verschaffte dem DBB-Team mit einem „and one“ wieder etwas Luft (35:31, 18.), die Seiten wurden bei einer deutschen 37:34-Führung gewechselt.

42:35 lautete der Spielstand nach Hundts zweitem Dreier (23.), die DBB-Auswahl bemühte sich ihren Rhythmus wieder zu finden. Hartenstein reboundete konstant und hämmerte vorne einen Dunking durch die Reuse (44:35, 24.). Doch zwei Dreier der Türken machten den frisch erspielten Vorsprung wieder zunichte.

Die ersten Minuten des Schlussviertels gehörten eindeutig den Türken, die mit unbändigem Willem auf 62:61 herankamen (34., Auszeit Deutschland). Wieder hatten die DBB-Youngster den Gegner stark gemacht. Und der

wurde jetzt frenetisch unterstützt von seinen Fans. Zylka „stopfte“ einen Fastbreak nach Pass von Hartenstein und Hartensteins Dreier tat den Türken richtig weh: 67:61 (36.). Zylka legte per Dreier nach, dreieinhalb Minuten vor dem Ende war das DBB-Team nach einem 8:0-Lauf wieder Herr der Lage (70:61). Noch einmal setzten die Türken nach, aber der 72:64-„Hammer“ von Hartenstein gut zwei Minuten vor dem Ende war ein echtes Statement. Die Türkei konnte nicht mehr kontern.

„Das war ein guter Kampf. Wir haben uns gut durchgebissen und unsere Emotionen gut im Griff gehabt. Besser geht es ja vom Ergebnis nach der Vorrunde nicht, jetzt nehmen wir, was da kommt und schauen uns das Spiel Spanien gegen Italien an“, so der Bundestrainer nach dem Spiel. ● [bü/ek]

Für Deutschland spielen bei der U18-EM:

Bennet Hundt	ALBA Berlin
Nelson Jeremias Weidemann	FC Bayern München
Leon Oscar Da Silva	MTSV Schwabing/IBA München
Philipp Hadenfeldt	ASC 46 Göttingen/BBT Göttingen
Louis Olinde	Brose Bamberg/Baunach Young Pikes
Ferdinand Zylka	ALBA Berlin/SSV Lok Bernau
Kostja Mushidi	BC Mega Leks/Serbien
Philipp Herkenhoff	SC RASTA Vechta/Young RASTA Dragons
Lars Lagerpusch	SG MTV Herzöge Wolfenbüttel/Junior Löwen Braunschweig
Moritz Sanders	Igeko Nürnberg Falcons BC/Nürnberg BC
Marten Linßen	Bayer Giants Leverkusen/TSV Bayer 04 Leverkusen
Isaiah Hartenstein	Zalgiris Kaunas/Litauen

www.benz-sport.de

**BASKETBALL
EQUIPMENT**

für Schul-, Breiten- und Leistungssport

Qualitäts-Geräte, Turn- und Sport-Equipment für perfekten Schulunterricht, siegreichen Wettkampf oder attraktiven Trendsport!

ORIGINAL
BENZ[®]
SPORT



Jetzt
Benz
KATALOG
kostenlos
anfordern!

SCHULSPORT

BREITENSport

LEISTUNGSSport

GYMNASTIK

FITNESS

THERAPIE

Gotthilf Benz® Turngerätefabrik GmbH + Co. KG Grüninger Straße, 1-3 | D-71364 Winnenden | Tel. 07195 / 69 05 - 0 | Fax 07195 / 69 05 - 77 | info@benz-sport.de

ING-DiBa und DBB gehen gemeinsam ins nächste Sichtungsjahr „Talente mit Perspektive“

Nachwuchsförderung feiert zehnjähriges Jubiläum! 2017



Die Suche nach jungen Basketball-Talenten in Deutschland geht in die nächste Runde. Anfang 2017 präsentieren sich die talentiertesten Mädchen des Jahrgangs 2003 und die Jungen des Jahrgangs 2004 vor den Basketball-Bundestrainern, um sich für einen Platz im Perspektivkader zu empfehlen.

Damit findet das 2008 von der ING-DiBa und dem Deutschen Basketball Bund (DBB) ins Leben gerufene Projekt „Talente mit Perspektive“ bereits zum zehnten Mal statt. Es ist mittlerweile zu einem elementaren Bestandteil des DBB-Nachwuchskonzepts geworden.

Erfolge einer intensiven Nachwuchsförderung

Ein deutlicher Beweis für den Erfolg ist die hohe Zahl von Spielerinnen und Spielern, die bei Talente mit Perspektive entdeckt wurden und den Sprung in die Jugend-Nationalmannschaften geschafft haben. Insgesamt sind 39 weibliche „Talente“ und 22 männliche „Talente“ der ehemaligen

Perspektivkader bei den U15, U16, U18, U20 und A-Kader Nationalmannschaften vertreten.

Besonders hervorzuheben ist der Erfolg der weiblichen U16-Nationalmannschaft, die im Sommer 2016 einen überragenden zweiten Platz bei der Europameisterschaft belegte. Zehn der zwölf Spielerinnen kamen aus ehemaligen ING-DiBa Perspektivkadern.

Eines der langfristigen Ziele der Talent-Suche ist die Entwicklung eines konkurrenzfähigen

die Weiterentwicklung der Sportart Basketball in Deutschland.

Alle Landesverbände bei den vier bundesweiten Sichtungen mit dabei

Ohne die aktive Zusammenarbeit mit den 16 Landesverbänden des DBB wäre das Projekt nicht möglich. Schon jetzt sichten diese bei den regionalen Vereinen die talentiertesten Spieler und beobachten deren Entwicklung.

Die Auswahl-Teams der Landesverbände treten, zum Teil in Spielgemeinschaften, Anfang 2017 bei insgesamt vier Vorturnieren gegeneinander an. Hier kommt es aber nicht darauf an, welches Team am besten ist, sondern welche Spieler sich am besten präsentieren.

Rollstuhlbasketballer zu Gast

Am Ende der Vorauswahlturniere werden je vier Regionalkader mit jeweils zwölf Spielerinnen bzw. Spielern ausgewählt. Diese treffen

ING  **DiBa**
TALENTE
MIT PERSPEKTIVE





sich vom 21.-23. April 2017 zum Finale in Heidelberg. Die Bundestrainer wählen hier je zwölf Spielerinnen und Spieler aus, die dann die beiden ING-DiBa-Perspektivkader 2017 bilden. Ebenfalls zu Gast sind an diesem Wochenende die Rollstuhlbasketballer, die im Rahmen des Finalturniers ein Testspiel absolvieren.

ING-DiBa bringt Jugendliche mit den Vorbildern der Nationalmannschaften zusammen

Zum Abschluss der Maßnahmen steht für die 24 ausgewählten Talente der beiden Perspektivkader 2017 noch ein ganz besonderes Ereignis an. Auf Einladung der ING-DiBa treffen die Jungen im Rahmen eines Länderspiels die aktuelle Herren-Nationalmannschaft, die Mädchen dürfen sich auf einen Besuch bei ihren Vorbildern aus der Damen-Nationalmannschaft freuen.

Nachhaltige Förderung – Engagement des Hauptsponsors bleibt fester Bestandteil der Nachwuchsförderung

Mit diesen Treffen ist die Projektrunde 2017 aber natürlich nicht beendet. Von dem Sichtungsprogramm profitieren in der Folgezeit nicht nur die Talente, die sich für die Kader qualifiziert haben. Die Landestrainer beobachten alle gesichteten Mädchen und Jungen und ihre Fortschritte im Anschluss an die Turniere sehr genau, um sie bei zukünftigen Sichtung- und Lehrgangsmaßnahmen weiter fördern zu können. Diese nachhaltige Förderung der talentierten deutschen Spielerinnen und Spieler liegt dem Projektsponsor ING-DiBa besonders am Herzen.

Hier alle Termine und Standorte

Osnabrück
27.-29. Januar 2017 (weiblich)

Hamburg
27.-29. Januar 2017 (männlich)

Halle / Saale
10.-12. Februar 2017 (weiblich)

Koblenz
10.-12. Februar 2017 (männlich)

Finalturnier
vom 21.-23. April in Heidelberg

Höhepunkt des Projekts ist das finale Sichtungswochenende in Heidelberg. Hier werden die 48 Mädchen und 48 Jungen, die sich bei den Vorturnieren qualifiziert haben, in jeweils vier neue Teams eingeteilt. In Trainingseinheiten und Spielen zeigen sie vor den Bundestrainern erneut ihr Talent. Am Ende des Finalturniers werden die besten zwölf Mädchen und Jungen jeweils für den ING-DiBa Perspektivkader 2017 nominiert. ● [red]

Waltraud Niemann, ING-DiBa:



Zum 10. Mal „Talente mit Perspektive“. Das ist für uns ein besonderes Ereignis. Dass diese vom DBB und der ING-DiBa initiierte Jugendförderung einmal so erfolgreich laufen würde, konnten wir vor 10 Jahren nur hoffen. Und der Erfolg lässt sich sehen:

36 weibliche und 25 männliche Talente haben dieses Jahr den Weg aus diesem frühen Sichtungsprogramm in die Jugendnationalmannschaften geschafft. Das ist ein großer Erfolg, der nicht nur die Spieler stolz macht.

Die Bundestrainer und Talentscouts und alle Organisatoren leisten hier eine tolle Arbeit. Auch das Treffen des Perspektivkaders mit erfolgreichen Spielern/innen der A-Nationalmannschaften motiviert die Talente zu vollem Einsatz und dazu mit großer Freude weiter an sich zu arbeiten. Was uns dieses Jahr am Herzen liegt? Ganz klar: dass die Spieler/innen weiterhin mit soviel sportlicher Fairness und Leidenschaft in die Spiele gehen.

Ingo Weiss, DBB-Präsident:



Das Basketballprojekt „Talente mit Perspektive“ und das nunmehr jahrzehntelange Engagement der ING-DiBa für den deutschen Basketball suchen im deutschen Sport ihres Gleichen. Dieses Projekt ermöglicht eine frühzeitige Sichtung der vielversprechendsten und talentiertesten Athleten. Zahlreiche Talente mit Perspektive spielen aktuell in unseren Nachwuchsnationalmannschaften und in Bundesligavereinen. Vereine, Landesverbände, DBB und deren jeweilige Verantwortliche sind daher alle von der Qualität und Wirksamkeit von „Talente mit Perspektive“ überzeugt. Daher bin ich sehr froh, dass es auch im nächsten Jahr wieder Sichtsungsmaßnahmen in allen Regionen Deutschlands gibt. Mein Dank gilt unserem verlässlichen Hauptsponsor, der ING-DiBa, sowie den Bundes-, Landes- und Vereinstrainern für die stets reibungslose und professionelle Durchführung des Projektes.

Ulf Mehrens, DRS-Vorsitzender:



Das Projekt „Talente mit Perspektive“ unseres gemeinsamen Hauptsponsors ING-DiBa hat sich inzwischen fest im sportlichen Kalender der Sportarten Basketball und Rollstuhlbasketball verankert. Hierfür gilt unser Dank der ING-DiBa, die damit ein klares Zeichen an den deutschen Basketballnachwuchs gesendet und die Grundlage für zukünftige Nationalmannschaften geschaffen hat. Dieser Beitrag ist umso höher zu bewerten, da wir 2017 inzwischen das zehnjährige Jubiläum dieser großartigen Veranstaltungsreihe feiern dürfen.





Projekt „Gemeinsam zum Korberfolg“

Rollstuhlbasketballer laden Fußgänger zu gemeinsamer Turnierreihe ein

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**

Wie setzt man ein so abstraktes Ziel wie die Inklusion in die Praxis um? Viele Vereine möchten aktiv werden und Menschen mit Behinderung einbinden, doch sie wissen nicht, wo und wie sie anfangen sollen.

Die Sportart Basketball ist hierfür der ideale Ausgangspunkt. Bis dato sind Fußgänger und Rollstuhlnutzer im Basketball meist getrennt in parallelen Teams und Strukturen aktiv, obwohl sich die Sportarten sehr ähneln. Das soll sich durch das Projekt **Gemeinsam zum Korberfolg**

des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes e.V. mit Unterstützung der Aktion Mensch ändern.

Die Idee ist simpel. Man verbindet das Know-How der beiden Szenen, indem man Turniere zwischen Rollstuhlnutzern und Fußgängern organisiert. Die Rollstuhlnutzer eines Vereins fordern dabei die Fußgängervereine aus ihrer Nähe auf, am Turnier teilzunehmen. Da sich die Regeln im Rollstuhlbasketball kaum von denen des Fußgängerbasketballs unterscheiden, ist eine Vernetzung einfacher als vermutet.





Fußgänger gegen Fußgänger, Rollis gegen Rollis oder doch lieber Fußgänger gegen Rollis? Der Teamzusammensetzung während des Turniers sind keine Grenzen gesetzt.

Bereits jetzt gibt es schon einige Fußgänger, die Rollstuhlbasketball spielen. Besonders Sportler, die sich typische Verletzungen an Knie- oder Sprunggelenken zugezogen haben, entscheiden sich immer häufiger für das Basketballspielen im Sitzen. Auch längere Verletzungspausen können mit der spannenden Sportart überbrückt werden.

Jeder, der sich für Basketball interessiert, kann mitmachen und seine Sportart aus einem anderen Blickwinkel erleben. Insgesamt sind deutschlandweit 40 Turniere in den nächsten zwei Jahren geplant.

Basketballspielen im Rollstuhl ist natürlich eine Herausforderung, doch hierfür gibt es eine einfache Lösung: Die wichtigsten Skills werden beim Turnier vor Ort von erfahrenen Rollstuhlbasketballern beigebracht, damit man sich direkt ausprobieren kann. Der Spaß am Spiel kommt dann ganz von alleine.

Wer sich durch die rasante Sportart hat begeistern lassen, kann auch exklusive Fort- und Ausbildungen besuchen und sich zum Rollstuhlbasketballtrainer weiterbilden. So kann das neu erlernte Wissen dann an andere Menschen weitergegeben werden. Im kommenden Jahr werden zum Beispiel auch Anschreiberkurse angeboten, die jeder Interessierte besuchen kann.

In den DRS-Medien und auf der Facebook-Seite von **Gemeinsam zum Korberfolg** kann man sich über die geplanten Events informieren und auch einfach bei einer Veranstaltung in der Nähe vorbeischnuppern. Neben ganz neuen sportlichen Eindrücken erwartet jeden Teilnehmer der Turnierserie Verpflegung, eine Urkunde und ein hochwertiges Trikot.

Durch das Projekt erhalten die Fußgängervereine erste praktische Erfahrungen, wie sie Menschen mit Behinderung in ihre Angebote und Strukturen einbinden können. Ziel ist, darauf nachhaltige und flächendeckende Angebote in ganz Deutschland zu verwirklichen und den Rollstuhlsport auf Breitensportebene zu fördern.

Auf geht's - **Gemeinsam zum Korberfolg!** ●



GEMEINSAM
zum *Korberfolg*

Wer mehr über **Gemeinsam zum Korberfolg** erfahren möchte, kann sich bei untenstehendem Kontakt melden:

Deutscher Rollstuhl-Sportverband e.V.

Lotta Czygan
Friedrich-Alfred-Str. 10
47055 Duisburg

Tel.: 0203 7174 180

Mail: lotta.czygan@rollstuhlsport.de

www.gemeinsamzumkorberfolg.drs-rbb.de

www.facebook.com/gemeinsamzumkorberfolg



FANCLUB
Basketball Nationalmannschaft

DBB | ERGO

Auf ins gelobte Land!!

Jetzt haben wir also Klarheit! Die Vorrunde der EuroBasket 2017 führt uns nach Israel, genauer gesagt nach Tel Aviv. Dort spielen wir vom 31. August bis zum 6. September gegen Israel, Litauen, die Ukraine, Georgien und Italien. Wenn alles glattgeht (und davon gehen wir jetzt mal aus), fliegen wir danach weiter zur Finalrunde nach Istanbul. Und dann – mal schauen! Um Tickets bzw. mögliche Reiseangebote zur Vorrunde nach Israel kümmern wir uns gerade. Sobald es hier neue Infos gibt, erfahrt ihr das natürlich auf unserer Homepage www.dbbfans.de und über unseren Fanclub-Newsletter.

Auch die Vorbereitung auf die EuroBasket 2017 nimmt langsam Formen an. Was jetzt schon feststeht: Der Supercup wird im kommenden Jahr – wie schon 2015 – in der InselParkhalle in Hamburg stattfinden. Und die Gegner können sich durchaus sehen lassen: zu Gast beim Supercup 2017 sind neben unserer Nationalmannschaft die Teams aus Serbien, Russland und Polen. Erste Tickets für dieses hochkarätig besetzte Turnier gibt es ab sofort schon im DBB-Ticketshop unter basketball-bund.de/tickets zu kaufen. Das aktuelle Angebot für ein Turnierticket dort ist unschlagbar und gilt nur für kurze Zeit! Sobald es Neuigkeiten zu weiteren Vorbereitungsspielen gibt, erfahrt ihr die natürlich auch unseren verschiedenen Kanälen.

So ein Jahresende ist ja auch immer eine gute Gelegenheit für einen Rückblick. Sportlich war es für die Nationalmannschaft und für uns Fans ein turbulenter Sommer, der aber letztendlich ein glückliches Ende für alle gefunden hat. Herzlichen Dank nochmal für die tolle Unterstützung der Fans bei allen Spielen – auch im Namen des Deutschen Basketball Bundes! Sportlicher Höhepunkt war sicherlich der Turniersieg unserer U18-Nationalmannschaft beim Albert Schweitzer Turnier in Mannheim, der auch von einigen Fanclub-Mitgliedern vor Ort miterlebt und gefeiert wurde. Erfreulich



auch: Unsere Mitgliederzahl ist auch 2016 noch einmal gewachsen. Stand heute stehen wir bei fast 1.200 Mitgliedern.

Nach dem Rückblick folgt ein Ausblick. Nach vier erfolgreichen Jahren müssen wir uns Ende des Jahres von unserem Partner ERGO verabschieden. Wir bedanken uns für die großartige Unterstützung seit dem Relaunch des Fanclubs vor der EuroBasket 2017 und die tollen Aktionen, die uns möglich gemacht wurden. Der Fanclub Basketball Nationalmannschaft läuft natürlich weiter und wir haben schon einige Ideen dafür. Wir werden euch zeitnah informieren.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in das neue Jahr!

Viele Grüße

Moritz Schäfer



www.facebook.com/dbbfans

Luc van Slooten

Welchen Teil der Tageszeitung liest Du zuerst?	Sportteil
Welches Buch liest Du im Moment?	Dreamwalker von J. D. Oswald
Wie heißt Dein Lieblingsfilm?	Der Hobbit 1 bis 3
Welche Persönlichkeit würdest Du gerne mal treffen?	LeBron James und Kobe Bryant
Was magst Du an anderen Menschen nicht?	Das Suchen von Fehlern bei anderen
Wie lautet Dein Lebensmotto?	No risk it, No biscuit.
Was nervt Dich im deutschen Fernsehen?	Dass immer die gleiche Werbung kommt
Welche Lieblingsbeschäftigung, außer Basketball, steht bei Dir ganz oben auf dem Programm?	Freunde treffen
Wie heißt Deine Lieblingspeise?	Spaghetti Bolognese
Bei welchem Verein würdest Du gerne mal spielen?	Ganz großes Ziel: Real Madrid, FC Barcelona, Los Angeles Lakers Kleineres Ziel: Ulm, Frankfurt, Vechta
Welche andere Sportart begeistert Dich?	American Football
Für welchen Verein schlägt in einer anderen Sportart Dein Herz?	Seattle Seahawks / American Football
Was war Dein letztes Urlaubsziel und wo geht es als nächstes hin?	Timmendorfer Strand, das nächste steht noch nicht fest
Welche Musikrichtung bevorzugst Du?	Rap / Pop
Welchen Trainingsinhalt magst Du gar nicht?	Shootaround
Was ist Deine größte Stärke?	Spiel übernehmen
Was Deine größte Schwäche?	Wurfauswahl
Welche Schlagzeile über sich selbst hat Dich am meisten geärgert?	/
Welche Schlagzeile würdest Du gerne über Dich lesen?	Zumindest nichts Negatives
Welche sportlichen Ziele willst Du noch erreichen?	BBL / Euroleague -> ultimatives Ziel: NBA und Nationalmannschaft
Welcher Basketballer hat Dich am meisten beeindruckt?	LeBron James und Kobe Bryant
Wer ist für dich der bedeutendste Sportler aller Zeiten?	LeBron James
Welches Spiel wirst Du nie vergessen?	Das Spiel dieses Jahr, während der Europameisterschaft U16 in Polen gegen Serbien.
Mit wem würdest bzw. hättest Du gerne in einer Mannschaft spielen/gespielt?	Isaiah Hartenstein



Zur Person

U16-Europameisterschaft 2016 in Radom Polen, letztes Spiel für die deutsche Nationalmannschaft, es steht vier Sekunden vor Schluss des Spiels um Platz 9 62:63 gegen Serbien. Und wer bekommt den Ball für den finalen Wurf? Der Youngster im DBB-Team, gerade mal 14 Jahre alt, wird angespielt und ... versenkt eiskalt den spielentscheidenden Dreier zum deutschen Sieg. Eine Art „coming out“ für Luc van Slooten, eines der größten Talente im deutschen Basketball, der insgesamt 13 Punkte in 15 Minuten erzielte.

Wurf? Check! Ballhandling? Check! Einstellung Check! Luc van Slooten ist mit seinen knapp zwei Metern bei sehr langen Armen noch lange kein fertiger Spieler, aber auf dem allerbesten Weg dorthin. Beim diesjährigen Bundesjugendlager überragte er im siegreichen Team Niedersachsen/Bremen. Und auch in der JBBL ist er der absolut spielbestimmende Spieler der Young RASTA Dragons aus Vechta. In durchschnittlich 35 Minuten Spielzeit kommt er auf beeindruckende 26,6 Punkte, 7,4 Rebounds und 2,6 Assists. Kein Wunder, dass sein Team noch ungeschlagen an der Tabellenspitze der Gruppe Nordwest steht.

Noch zweimal kann der Youngster bei U16-Europameisterschaften mit dabei sein. Schon beim ersten Mal stand er als jüngster Spieler des gesamten Turnieres im Schnitt neun Minuten auf dem Feld (5,8 Punkte, 1,2 Rebounds). Man muss kein Prophet sein um zu behaupten, dass sich diese Werte künftig noch signifikant erhöhen werden. ● [bü]

Geburtstage

Regina Bartholomäus (ehem. DBV-Nationalspielerin)	24.12.1944
Marion Mai/Streit (ehem. DBV-Nationalspielerin)	26.12.1960
Monika Wiesner (DBB-Ligabüro)	27.12.1958
Martina Kehrenberg (ehem. DBB-Nationalspielerin)	30.12.1966
Petra Kremer (ehem. DBB-Nationalspielerin)	30.12.1966
Stephan Herwig (LV-Präsident Berlin)	03.01.1954
Heiko Schaffartzik (DBB-Nationalspieler)	03.01.1984
Michael Koch (ehem. DBB-Nationalspieler)	13.01.1966
Johannes Herber (ehem. DBB-Nationalspieler)	17.01.1983
Norbert Sieben (Präsident Brose Baskets Bamberg)	18.01.1944
Andrea Harder (ehem. DBB-Nationalspielerin)	20.01.1977
Robin Benzing (DBB-Nationalspieler)	25.01.1989
Klaus-Günther Mewes (ehem. DBB-Damen-Bundestrainer)	26.01.1954
Jens Kujawa (ehem. DBB-Nationalspieler)	28.01.1965
Maik Zirbes (DBB-Nationalspieler)	29.01.1988
Maximilian Kleber (DBB-Nationalspieler)	29.01.1992
Wolfgang Brenscheidt (DBB-Generalsekretär)	30.01.1964
Sarah Zierhut geb. Austmann (ehem. DBB-Nationalspielerin)	31.01.1985
Dieter Schmidt-Volkmar (Ehrenpräsident LV BW)	03.02.1940
Michael Kasch (WBV-Landestrainer)	03.02.1961
Prof. Walther Tröger (ehem. DBB-Vizepräsident)	04.02.1929
Per Günther (DBB-Nationalspieler)	05.02.1988
Imre Szittyá (Jugend-Bundestrainer)	11.02.1956
Dr. Winfried Gintschel (ehem. LV-Präsident Bayern)	15.02.1962
Gundula Laabs (ehem. DBB-Jugend-Bundestrainerin)	16.02.1975
Otto Reintjes (ehem. BBL-Commissioner)	20.02.1950
Birte Schaake (DBB-Jugendausschuss)	26.02.1960
Bernd Röder (Ehren-Bundestrainer)	28.02.1942

Weiss und Brenscheidt in Japan



Gegenbesuch beim japanischen Basketballverband und bei der B. LEAGUE

DBB-Präsident Ingo Weiss und DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt weiten jetzt auf Gegenbesuch beim Japanischen Basketballverband (JBA) sowie bei der japanischen Profiligen B-LEAGUE in Tokio. Im April 2016 hatte eine japanische Delegation Deutschland besucht und sich ausführlich über die Struktur und die Tätigkeiten des DBB, der Liga sowie des deutschen Sports im allgemeinen informieren lassen.

Verschiedene Programmpunkte absolvierten Weiss und Brenscheidt in der japanischen Hauptstadt, wo u.a. auch ein Treffen mit Vertretern des japanischen Olympischen Komitees auf der Agenda stand. Man erhielt einen ausführlichen Einblick in die Vorbereitungen auf die Olympischen Sommerspiele 2020. Außerdem wurde einem Spiel der B-LEAGUE beigewohnt. In vielen Gesprächen wurde zudem festgestellt, dass man

in zahlreichen Bereichen gegenseitig voneinander lernen und damit auch profitieren kann (Vermarktung, Nationalmannschaften, Lehrwesen, Schiedsrichter, Trainer etc.).

Das Thema „Moderne Technologien“ spielte fast schon typisch für einen Besuch im Technikland Japan eine größere Rolle und man tauschte sich über verschiedene Kooperationsmöglichkeiten aus. Zukünftig ist eine engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbänden angedacht.

Unser Foto zeigt von links Masaaki Okawa (Chairman B.LEAGUE), Ingo Weiss, Yuko Mitsuya (Präsidentin Japanischer Basketballverband), Scott Derwin (FIBA Central Board), Ichiro Yamamoto (Marketing Manager Japanischer Basketballverband), Tanaka Michihiro (Generalsekretär Japanischer Basketballverband). ● [bü]

Termine

Januar

- 5.-6. Januar 2017** 4-Nationen-Turnier U16-Mädchen in Wolfenbüttel
- 14. Januar 2017** Allstar Day der BBL, Bonn
- 21./22. Januar 2017** DBB-Präsidiumssitzung in Freising
- 27.-29. Januar 2017** Talente mit Perspektive, Vorturniere in Osnabrück und Hamburg

Februar

- 10.-12. Februar 2017** Talente mit Perspektive, Vorturniere in Koblenz und Halle (an der Saale)
- 19. Februar 2017** NBA All Star Game in New Orleans

Experten meinen...

Heute von Dennis Nathem

Wir sind zu wenige!

Badminton, Volleyball, Golf, Schwimmen, Handball, Tischtennis, Turnen, Reiten, Schießen.

Viele Leser wissen schon, worauf ich hinauswill. All diese Sportarten haben in Deutschland mehr Aktive als Basketball. Wir – ich spreche da jetzt mal für uns alle – sind eine absolute Randsportart. Man verdrängt das gerne, vor allem, wenn man die BBL im Blick hat. Die muss sich in Deutschland nur mit den Handball- und Eishockeyligen um Platz zwei hinter König Fußball messen – und gibt dabei nicht mal ein schlechtes Bild ab.

Knapp drei Millionen Basketballinteressierte gibt es in Deutschland, sagt die Marktforschung. Und nicht einmal 200.000 Spieler. Ich kann mir nicht helfen: Irgendwie lässt sich das nicht mit meinem Bild von dieser großartigen Sportart in Einklang bringen. Da muss doch mehr gehen!

Nachdem die leistungsorientierte Nachwuchsarbeit, angetrieben von der Einführung der NBBL vor zehn Jahren, mittlerweile auf einem sehr guten Stand ist („Mittelfristig werden wir zwangsläufig Europameister“ – Henning Harnisch), muss das das nächste große Projekt sein: Mitgliederentwicklung. Mehr Teams, mehr Spieler, mehr Kinder in die Hallen.

Woran hängt es überhaupt bisher? Gerne wird die Verantwortung auf die Profispieler, besonders die Nationalspieler, geschoben: Wir brauchen mehr Stars, wir brauchen Charaktere, Köpfe, die bekannt sind.

Dirk Nowitzki spielt seit fast 20 Jahren in der besten Liga der Welt. Zeitweise war er selbst der Beste. Und dabei war er der sympathischste Mensch, den man sich wünschen kann. Was hat es der Sportart in Deutschland gebracht?

Jetzt kann man sich natürlich fragen, ob der Basketball einfach an seine Grenze gestoßen ist. Menschen sind verschieden, vielleicht gibt es einfach nicht mehr Leute, die diesen Sport so gerne betreiben wie wir. Bei weltweit mehr als 450 Millionen aktiven Spielern (Fußball: 270 Millionen) ist das schwer vorstellbar.

Was also tun? Es reicht hier nicht, nur an große Vorbilder zu denken. Wir müssen auch ins Detail: In die Vereine, in die Schulen, in die Dörfer. Und der DBB muss vorangehen.

Was ich mir wünsche, ist eine groß angelegte Mitgliederoffensive.

Bälle müssen in Grundschulen, die Landes-trainer auf die Dörfer. Wie gründet man einen Sportverein oder eine Basketballabteilung? Kann ich einfach eine Schul-AG anbieten? Gibt es dafür Fördermittel?

Das soll übrigens überhaupt keine Kritik an der Arbeit der DBB-Mitarbeiter sein. Es gibt bereits jede Menge Infomaterial, tolle Angebote für Lehrer und Trainer. Aber wie finden die den Weg aus dem Downloadbereich in die Sporthallen des Landes? Das muss geplant, strukturiert und vor allem offensiv kommuniziert werden.

Es fehlt an einer Vision. Und die muss von ganz oben kommen.

Aber auch die BBL ist in der Pflicht. Die Clubs mögen der Meinung sein, dass Breitensportförderung nicht ihre Aufgabe ist. Profitieren werden sie davon aber ohne Zweifel. Spieler, besonders die ohne Anlagen für Leistungssport, werden Zuschauer, Sponsoren und Journalisten.

Wer sich keine Ziele setzt, erreicht auch nichts. Warum nicht 400.000 Basketballer? Mission 2030! ●



Vita

Dennis Nathem wurde 1993 in Trier geboren und kam mit Basketball in Berührung, als der Club von der Mosel noch ein ernsthafter Titelkandidat war. Seine sportliche Heimat hat er – völlig zurecht – in der Kreisliga gefunden. Er war vier Jahre Mitarbeiter der TBB Trier und erlebte schließlich als Pressesprecher auch das bittere Ende des Trierer Bundesligabasketballs hautnah mit.

Gerettet aus der Insolvenzmasse, schreibt er nun als Redakteur für die NBBL und JBBL. Als Vorsitzender des Trierer Fanclubs und Blogger bei „SupPorta“ bleibt er dem Basketball in seiner Heimat treu.

Abseits von Ball, Court und Laptop studiert er seit 2014 Communications & Marketing in Dortmund.




**Wir wünschen unseren Leserinnen
und Lesern ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!**



QR-Code

Hier geht es direkt zur Facebook-Seite des DBB. Einfach mit dem Smartphone eine Scan-App benutzen und schon ist man da!





Hinfallen. Aufstehen. Weitermachen: der ERGO Unfallschutz.

Die neue Generation der Unfallversicherung, die nicht nur Geld, sondern auch sofort Hilfe schickt. Zum Beispiel einen persönlichen Reha-Manager, der Ihnen hilft, schneller wieder mitten im Leben zu stehen. Sprechen Sie mit uns oder informieren Sie sich auf [ergo.de](https://www.ergo.de)

ERGO

Versichern heißt verstehen

Locker und leicht. Banking wie Backen.



Wir glauben, nichts macht so zufrieden wie Selbermachen. Beim Backen genauso wie beim Banking. Und deshalb machen wir es Ihnen so einfach wie möglich, Ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen.

[ing-diba.de](https://www.ing-diba.de)

ING  **DiBa**

Die Bank und Du